



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

68 (9.3.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51386)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Dr. Hamel,

für den lokalen und pros. Theil

Karl Müller,

für den Interenten-Teil:

Karl Apfel.

Notationsdruck und Verlag von

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des badischen

Bürgerhospital.)

Amteilich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Kammern 3 Pfg.
Doppel-Kammern 5 Pfg.

Nr. 68. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 9. März 1892.

„Der ausfällige Fleck des Reiches.“

Die „Bad. Corr.“ schreibt:

Die Ausfälle der leitenden Preßorgane der preussischen Extrem-Konservativen und der Ultramontanen gegen Baden, seine Regierung, Volkserziehung und den liberal gesinn-ten Theil des badischen Volkes werden mit jedem neuen Tage heftiger. Wenn wir noch vor kurzer Zeit glaubten, die „Kreuzzeitung“ habe den Gipfel journalistischer Un-ferkrorenheit erklimmt, als sie die badischen Stadtpfarrer als Kämpfer gegen die christliche Kirche in Verruf zu bringen suchte, so müssen wir heute bekennen, daß dem konservativen Blatte das leitende Organ der deut-lichen Ultramontanen in der traurigen Kunst der Verhöhnung weit überlegen ist.

In ihrer Ausgabe vom 4. März behauptet die „Germania“ wörtlich: „Das deutsche Mutter-land leidet nicht, dank dem Vorgehen der badischen Nationalliberalen, immer mehr zu einem ausfälligen Fleck des Deutschen Reiches herauszubilden zu wollen.“ Das dürfte doch alle Leistungen weit über-treffen, deren sich seit der Leiter der ultramontan-konservativen Presse schuldig gemacht haben, und man wird es uns nicht verübeln können, wenn wir die „Ger-mania“ in etwas derber Weise zur Ordnung rufen. Man wird diesen neuesten Artikel der „Germania“ als eine der schlimmsten Ungezogenheiten kennzeichnen müssen, die jemals von einer entarteten Journalistik verübt wurden.

Die „Germania“ fählt die bundesfeindliche Tendenz ihres Standartartikels nur zu gut, und sie gibt sich deshalb den Anschein, ihren Anspruch zu begründen. Sie sieht aber darnach aus, diese Begründung! Was in der badischen Centrumpresse an Entstellungen mit einem etwas besseren Zweck würdigen Bienenfleiß in rimmer rastender Tagesarbeit zusammenge-tragen wird, das setzt die „Germania“ zu einem Mosaikbilde zusammen, dessen Betrachtung wir jedem „Politiker“ empfehlen, der da meint, es sei nicht nöthig der Klein-arbeit der heimischen Centrumpresse die unausgesezte Aufmerksamkeit zu widmen, die allein es ermöglicht, daß das Volk verführt wird, parteitaktische, der Wahrheit geradezu ins Gesicht schlagende Winkelzüge zur Nicht-schnur seines politischen Handelns zu machen. Eines dieser erbärmlichen, auf die völlige Untergrabung des Ansehens der staatlichen Autorität abzielenden Argumente ist die von der „Germania“ wiederholte Behauptung, daß der Leiter des badischen Ministeriums des Innern von „seinen“ Amtsmännern verlangt habe, daß sie national-liberale Wahlagitation trieben. Um die Unwahrheit dieser Behauptung am wirksamsten zu kennzeichnen, genügt es wohl, wenn man darauf hinweist, daß sich der „Badische Beobachter“ dieselbe in seiner Ausgabe vom 8. d. Mts. zu eigen gemacht hat, (indem er behauptet, daß der Leiter des Ministeriums des Innern „die größten Anstrengungen seiner Beamten zu Gunsten der nationalliberalen Wähler in Aussicht gestellt hat.“ Gleiche Brüder, gleiche Kappen, gleiche Ziele und dieselben unsauberen Mittel! Bekanntlich hat der Leiter des Ministeriums des Innern niemals die ihm von der ultramontanen Sippe in den Mund gelegte Aeußerung gethan; er hat vielmehr Grundsätze aufgestellt, die in allen Staaten umso mehr in Geltung sein müssen, wo ultramontane Minorität die Lockerung der Beamten-disziplin erstrebt; er hat sich zu Grundsätzen bekannt, deren Anherachtlassung die schlimmsten Konsequenzen für den Bestand des Staates herbeiführen müßte, weil ihre Nichtbefolgung die Regierungsmaschine in tausend einzelne Theile zerstückeln und an die Stelle eines einheitlichen, zielbewussten Willens die vielfach auseinandergehenden Anschauungen eines in seine einzelnen Theile aufgelösten Beamtenkörpers setzen würde. Das war der Kern der Darlegungen des Leiters des Ministeriums des Innern und wem es mit der Erhaltung einer starken, monarchischen Staatsgewalt ernst ist, der wird diesem Gedankengange zustimmen müssen.

Am Schlusse ihres Artikels wirft die „Germania“ wieder die Frage auf: „Ist das Land, in dem solche Dinge vorkommen, nicht mit Recht als ein aus-fälliger Fleck zu bezeichnen?“ Das Land Baden, in welchem die Reichsidee zu allererst in den Herzen des Volkes Wurzel schlagen, Baden, dessen Fürst in der vor-dersten Reihe der Männer stand, deren Namen mit der Begründung des Deutschen Reiches für ewige Zeiten unzertrennlich verbunden bleibt, Baden, dessen reichs-freundliche Gesinnung vorbildlich genannt werden darf,

Baden — ein ausfälliger Fleck des deutschen Reiches! Zur Anklageerhebung und Verurtheilung einer solchen Böswilligkeit bedarf es keines Staatsanwaltes, keines Gerichtshofes; das öffentliche Gewissen, das deutsche Volksbewußtsein spricht das ver-nichtende Urtheil über ein solches Vor-gehen. Bekommenen Herzens fragen wir uns aber angesichts solcher Ausschreitungen der ultramontanen Presse: Wo ist die Grenze? Wie weit gedankt die Presse denn noch zu gehen? Wir fürchten fast, das Ende ist noch fern — es kommt immer schöner!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. März, Form.

Karlsruhe, 8. März. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 7. März wurde über die Petitionen beraten, welche den baldigen Ausbau der Südbahn über Neustadt hinaus erstreben. Die Mehrheit nahm diese Wünsche durchaus wohlwollend auf und empfahl der Regierung die baldige Inangriffnahme der nöthigen Vorarbeiten, sobald ein dahingehendes Gesetz auf dem nächsten Landtage beschloffen werden könne. Von Seiten der Regierung wurden im Laufe der Verhandlung die Bedenken hervorgehoben, die namentlich vom Standpunkte der Eisenbahnfinanzierung gegen eine so kostspielige und wenig ertragreiche Bahnlinie geltend gemacht werden können. Nach Andeutungen des Regierungsvertreter ist anzunehmen, daß noch erhebliche Aufwendungen für Bahn-dokumbauten u. dergl. in Aussicht stehen, ohne daß etwas Näheres darüber in der Verhandlung der zweiten Kammer mitgetheilt wurde. Wenn, wie wir vernehmen, diese Projekte noch auf dem gegenwärtigen Landtage zur Verhandlung kommen, wird wahrscheinlich eine nach allen Seiten erwünschte Klärung der Sachlage eintreten.

Am 16. März wird die übliche Halbjahrsitzung des Badischen Eisenbahnraths stattfinden. Den Hauptgegenstand der Beratung wird die Verbesserung des Eisen-bahnfahrplankontinuitäts für den Sommerdienst bilden. Dieser Fahrplan wird gegen den letzten wieder eine Bereicherung durch Einlegung neuer Bände und durch Verbesserung bestehen-der Verbindungen erfahren. Insbesondere soll für die Eisen-bahnverbindung von Frankfurt nach Bielefeld zum Anschluß an die Bunde von und nach der Westküste und nach Süd-Frankreich eine wesentliche Abkürzung der Fahrtdauer beab-sichtigt sein.

Für heute Mittwoch ist in Karlsruhe eine Besprechung von Vertretern der obersten Staatsbehörden anberaumt, in welcher diejenigen Maßnahmen beraten werden sollen, die sich für die Staatsverwaltung aus Anlaß der Aenderung der Eisenbahnzeit, bezw. durch die Einführung der mitteleropäischen Einheitszeit, ergeben. Die Beratung wird sich vorwiegend mit der Prüfung der aus der Vorrückung der Zeit für die Gerichtsstellen, die Schulen und andere öffentliche Anstalten sich ergebenden Folgerungen zu befassen haben. — Die Regierungs-Kommission entschieden in gestriger Budgetsitzung ablehnend gegen die Linie Offenburger-Kehl.

Paris, 8. März. Der Budgetentwurf Rou-viers für 1893 ist heute vom Ministerrath ge-nehmigt worden. Er enthält eine Reform der Getränke-steuer, die Aufhebung des speciellen Budgets, die Auf-nahme eines ständigen Tilgungsfonds im Budget und ber-jenigen Maßnahmen, die zur Rückzahlung von 168 Millionen im Jahre 1893 fälliger sechsjähriger Schuldscheine erforderlich sind. Dazu sollen die nach Abzug der Zinsen verfügbaren Ueberschüsse der Jahre 1890 und 1891 = 23 Millionen aus dem Tilgungsfonds und der mutmaßliche Ueberschuß von 1893 verwendet werden. Die in dem Budgetentwurf erwähnte Reform der Ge-tränkesteuer sieht, wie verlautet, die Aufhebung der Be-steuerung des Ausschanks von Getränken, sowie eine weit-gehende Herabsetzung der Steuern auf hygienisch wichtige Getränke und auf Bier vor. Die Steuer soll dem Wohl-gehalt proportional festgesetzt werden. Die durch die Herabsetzung der Steuer entstehenden Ausfälle sollen durch eine Erhöhung des Alkoholkolles von 156,25 Fr. auf 190 Fr. für 1 Hectoliter gedeckt werden. Im heutigen Ministerrath soll ferner beschloffen worden sein, das Unterstaatssecretariat der Colonien vom Handelsmini-sterium zu trennen und dem Marineminister zu unter-stellen. Da Thompson nur unter der Bedingung zur Uebernahme der Colonien sich bereit erklärt hat, daß sie zum selbständigen Mini-sterium erhoben werden, soll der Deputirte Jamais zum Unterstaatssecretär ernannt wer-den. — Eine Anzahl katholischer Jünglinge ist heute unter der Leitung des rathlosen Grafen Mun zu einer „Liga für katholische und sociale Propaganda“ zu-sammengeretreten. Zweck dieses Bundes ist, „gemäß der letzten päpstlichen Encyclica und den Erklärungen der französischen Cardinale mit allen gesetzlichen Mitteln das Recht Gottes und die Rechte der Völker zu verteidigen.“

Kleine Umschau. Die Ortsgruppe Berlin des Allge-meinen Deutschen Verbands bereitet eine Feier des Ge-burtstages des Fürsten Bismarck am 1. April in den Sälen der Philharmonie vor; hervorragende Mitglieder des Reichstages haben ihre Bereitwilligkeit, die Festreden des Abends zu übernehmen, bereits erklärt. In einer Reihe von Städten des In- und Auslandes, in welchen Ortsgruppen des Allgemeinen Deutschen Verbands bestehen, wird dieser Tag ebenfalls festlich begangen werden. — Zur Feier des Geburtstages erläßt ein Ausschuss angehender Dresdener Bürger, dessen Ehrenpräsident der Generalmajor J. D. v. Kuffner ist, im amtlichen „Dresdener Journal“ folgenden Aufruf: „In unaussprechlicher Dankbarkeit gedenken wir des Mannes, der mit weitem Blick des Geistes und mit deutscher Thatkraft den gewaltigen Kampf unternahm zu des Reiches Einheit und Größe, der diesen beispiellosen Kampf durchführte zu glanzvollem Ende. Ihm unsere tiefe Verehrung, unsere Huldigung darzubringen, beabsichtigen wir, am Vorabend seines 77. Geburtstages ein Fest zu begehen, aus dem ihm die Kunde entgegenhallen soll, daß die große Mehrheit deutscher Männer treu zu ihm steht und gewillt ist, sein Werk zu schließen mit aller Kraft. War es dem eisernen Altmeister durch die Verhältnisse auch nicht vergönnt, „in den Seelen zu sterben“, noch lebt der alte Bismarck, noch weilt der hehre Rede unter uns, noch kann der Jubel sein Ohr erreichen und sein edles Herz erfreuen. Folgt deshalb unserem Ruf, Ihr deutschen Männer Dresdens und Sachsens, die Ihr ist zu Kaiser und Reich steht wie zu dessen arestem Begründer und treuestem Anhänger, vereinigt Euch mit uns zu würdiger, kühnsterer Beiseiter, zu Ehren des Fürsten Bismarck!“

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März.

Auf die Interpellation des Abg. Frhr. v. Stauffen-berg betreffend den Schutz der literarischen Urheber-rechte in Nordamerika und Oesterreich ant-wortet der Staatssecretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall bezüglich Nordamerikas erwiderte sich die Anfrage durch die gemachte Vorlage. Die Oesterreich-ungarische Regierung habe die Anfrage, ob sie zu Verhandlungen über eine Convention geneigt sei, bejaht. Die Verhandlungen begannen demnach, jedoch er hoffe, in nächster Tagung die bezügliche Vorlage einbringen zu können. Dadurch ist die Interpellation erledigt. Hierauf wird die Uebereinkunft mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika über diese Materie in erster und zweiter Lesung angenommen. Bei dem Etat des Pensionen-fonds beantragt Abg. Menzer (cons.) die Regelung der Pensions-verbhältnisse der im Reichs-, Staats- und Communal-dienst lebenden früheren Militärpersonen. Generalleutnant Sdy und Schatzsecretär Frhr. v. Malin erklären, die Regierung beabsichtige, den bereits ausgearbeiteten Entwurf in nächster Tagung vorzutragen. Augenblicklich befinden sich noch aus den Verhandlungen mit den Civilbürokraten erwachsene Schwierigkeiten. Nach längerer Debatte zieht Abg. Frhr. v. Manteuffel (cons.) den Antrag mit Rücksicht auf die Re-gierungsentscheidung zurück. Der Etat des Pensionen-fonds wird schließlich genehmigt, desgleichen die Etats des Invaliden-fonds und des Bankweins. Bei dem Etat der Hölle und Verbrauchsteuern erklärt Schatzsecretär Frhr. v. Malin auf Beschwerden der Abg. Brömel und Goldschmidt wegen der Handhabung des Pollensteins und der Verschleppung der Entscheidungen, der Bundesrath entscheide erst in letzter Instanz, und entledigte sich seiner Pflicht mit bestem Willen und Gewissen. Die Ausarbeitung eines neuen Baarenverzeich-nisses erfolge wegen der einschneidenden Wirkung der neuen Handelsverträge. Nachdem Abg. Menzer seinen Antrag auf Erhöhung der Steuer auf Tabakblätter von 85 auf 125 M. begründet, verlegt sich das Haus auf morgen 12 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. März, 1892.

Errichtung von Gewerbekammern.

Da in den letzten Tagen in der Presse mehrfach eine Petition des Gewerbe- und Industrievereins Mannheim, bezw. der Gewerbevereine des Pfalzgaubandes an die II. badische Kammer der Landstände bezüglich des Gesetzesentwurfes, die Errichtung von Gewerbekammern betr., erwähnt wurde, so bringen wir den Wortlaut derselben nachstehend zur Kenntniss unserer Leser, damit sich dieselben über die fragliche Angele-genheit orientiren können.

Ergebnisse Bitte der Gewerbevereine des Pfalzgaubandes um Abänderung einiger Punkte bei Beratung des Gesetzesentwurfes, die Errichtung von Gewerbekammern betr.

In wenigen Tagen wird den hohen Landständen der Zweiten badischen Kammer der endgültig ausgearbeitete Ge-setsentwurf, die Errichtung von Gewerbekammern betreffend, zur Beratung und Zustimmung vorgelegt.

Der Verband der badischen Gewerbevereine des Pfalz-gaubandes, welcher seit Jahren die Errichtung der erwähnten Kam-mern erstrebt und ebenso nachhaltig sich damit beschäftigte, in welcher Form dieselben zur Ausführung zu bringen seien, findet zu seinem Bedauern, daß auch dieser letzte Entwurf keineswegs mit den Anschauungen des Pfalzgaubandes sich zu bedien vermag.

Wir beklagen dies um so mehr, als wir uns der Ansicht nicht entschlagen können, daß mit der Errichtung von Kam-mern, wie solche der Entwurf vorschlägt, keineswegs diejenigen Organe geschaffen werden, welche dem Gewerbe jetzt der Ein-führung der Gewerbefreiheit fehlen und in den letzten Jahr-zehnten zu einem dringenden Bedürfnis geworden sind. Mangel an Mittel, Mangel an geeigneten Arbeitskräften, das sind die

beden, welche den geplanten Kammern von vornherein anhaften werden.

Der Pfalzgaubund, welcher als Erster der Gewerkekammer aller Wahrscheinlichkeit nach dazu berufen ist, die Probe mit den geplanten Kammern vorzunehmen und als Versuchsstation zu dienen, müßte bei einem etwaigen Mißlingen des Versuches auch jede Schuld von sich wälzen.

Zur Vermeidung dessen erlaubt sich nun der Pfalzgaubund der Gewerbevereine an eine Hohe Zweite Kammer in dieser Sache gegenwärtige Vorstellungen zu richten:

Der Entwurf spricht von Gewerkekammern, in Wirklichkeit würden jedoch diesen Organen noch nicht die Eigenschaften von Voll-Handwerkammern zukommen, denn der § 4 spricht nur von einem Zwangsbeitritt derjenigen Gewerbetreibenden, welche mit weniger als M. 10,000.— zur Gewerbesteuer veranlagt sind und es würde somit ein ganz beträchtlicher Theil der besseren Elemente des Handwerksstandes dieser Kammer so gut wie entzogen werden. Der Befehl, daß alle über diese Steuergrenze veranlagten Gewerbetreibenden durch freien Beitritt ihre Mitbestimmung betheiligen können, scheint uns sehr geringen Erfolg zu versprechen.

Die hier angebrachte Steuergrenze dürfte unseres Erachtens für den Pfalzgaubund, der einen gut entwickelten Handwerksstand aufzuweisen hat, mindestens auf M. 20,000 erhöht werden, denn nur dann wäre es möglich, nicht allein so bekümmert alle, sondern auch — und darauf kommt es uns besonders an — auch die besten und brauchbarsten Mitglieder des Gewerbestandes zu gewinnen, ohne welche Letztere eine erfolgreiche Leitung der geplanten Organe zum mindesten fraglich wäre.

Wir geben jedoch weiter und betonen, daß wir niemals Handwerkammern gewünscht und auch in allen unseren Vorstellungen und Vorschlägen nur die Gewerkekammern beabsichtigt und zwar aus folgenden Gründen:

Der Handwerker, der Kleinfabrikant und der Großindustrielle, diese drei Faktoren bilden zusammen das Gewerbe. Ganz ähnlich wie im Handel die Klein- und Großhändler die Träger des Gesamt-Handelsstandes sind.

Dem Handwerker steht der Kleinfabrikant nahe und der Kleinfabrikant sucht sich wieder dem Großindustriellen zu nähern. Es mangelt also durchaus nicht, wie oft fälschlich behauptet wird, zwischen dem Handwerk und der Großindustrie ein bestimmter Zusammenhang, sondern der Kleinfabrikant, der seit Einführung der Gewerbefreiheit sich sehr reich und mit Erfolg entwickelte und dessen Abkündigung überwiegend sich auf den früheren Handwerker zurückführen läßt, bildet zuhause glücklich die Ueberbrückung vom Handwerk zur Großindustrie. Der Handwerker lernt von dem Kleinfabrikanten und dieser nimmt sich wieder den Großindustriellen zum Vorbild.

Es dürfte sich daher empfehlen, diese drei von Fall zu Fall zusammenhängenden Elemente in eine Kammer zu vereinigen.

Der Handwerker und Kleinfabrikant hat in erster Linie das allergrößte Interesse für eine gemeinschaftliche Kammer. Diese beiden sind auch die berufenen Leiter und Verwalter der Gewerkekammer. Der Großindustrielle ist in vielen Fällen mehr Kapitalist, Kaufmann und seine soziale Stellung und die Art seines Abwages führt denselben mehr in die Kreise des Großhandels, doch hat auch dieser das rechte Interesse für die geordnete Führung der Arbeiten und Aufgaben, welche einer Gewerkekammer zufallen.

Schon aus dem Erfolg der Fürsorge zur Ausbildung des Lehrlingswesens und der Bestrebungen zur Heranbildung tüchtiger Arbeitskräfte nimmt der Großindustrielle von vornherein einen sehr wesentlichen Antheil für sich in Anspruch. Der Großindustrielle besitzt nicht die Eigenschaften, seine handwerklich gebildeten Arbeiter in eigener Sache zu beschaffen. Er ist nicht wie der Handwerker oder Kleinfabrikant Erzeuger von Arbeitskräften, sondern nur Verbraucher derselben und somit ist dessen Herangehung zur Gewerkekammer mehr als berechtigt.

Es dürfte also die in dem Entwurf der Gewerkekammergesetz enthaltene Erwägung, „daß es nicht gerechtfertigt erscheint, die ohnehin fast in Anspruch genommene Industrie noch mit weiteren Opfern an Geld und Arbeit zu belasten“, hiermit entkräftet sein.

Wir können auch einen Mißstand darin nicht erblicken, wenn durch Einführung der Gewerkekammern die Kleinfabrikanten und Großindustriellen, welche bereits Mitglieder der Handelskammer sind, nun auch zu dieser Gewerkekammer verpflichtet werden.

Es ist nicht einzusehen, daß diejenigen, die Handel und Gewerbe gleichzeitig betreiben und deren Interessen nach beiden Richtungen laufen, nicht auch Mitglieder der beiden Interessentvertretungen sein sollen.

Auch die Kostenfrage dürfte keine Rolle spielen, da es sich in diesem Falle nur um die leistungsfähigen Elemente han-

deln und der Beitrag zu den Gewerkekammern, wenn solche nach unserem Vorschlag eingeführt werden, nur wenige Mark betragen wird.

Aus unseren Erörterungen dürfte nun zur Genüge hervorgehen, daß die von uns erstrebten Gewerkekammern genaue Erwägung und Befürwortung von Seiten der Hohen Landesstände wohl verdienen dürften und wir bitten dem § 4 folgenden Wortlaut zu geben:

§ 4. Die Mitglieder der Gewerkekammer werden in gleicher Abstammung durch einfache Stimmenmehrheit von den selbstständigen Gewerbetreibenden des Kammerbezirks gewählt.

Wahlberechtigt sind alle selbstständigen, im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte und der Rechtsfähigkeit befindlichen Handwerker, Kleinfabrikanten und Großindustriellen des Kammerbezirks, welche gewerblich technisch arbeiten oder gewerblich technisch herangebildete Arbeiter beschäftigen.

Das Wahlverfahren wird durch Verordnung geregelt.

Wie gestatten uns daher, an die Hohe Zweite Kammer die ergebene Bitte zu richten, eine Abänderung des Gesetzesentwurfes in dem von uns beifolgender Sinne anzustreben. Sollte gegen Erwartung diesem unserem Wunsche nicht entsprochen werden können, dann bitten wir eine Abänderung dahin zu erwirken, daß die Steuergrenze wenigstens auf M. 20,000.— erhöht wird.

Aus den dargelegten Gründen glauben wir die ergebene Bitte ausprechen zu dürfen. Hohe Zweite Kammer möge bei Erstattung dieses Gesetzentwurfes auf die vorgetragenen Wünsche wohlwollende Rücksicht nehmen.

Wannheim-Heidelberg, den 12. Februar 1888. (Folgt die Unterschriften.)

Sitzung des Bürgerausschusses vom 8. März.

Oberbürgermeister Ved eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 97 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorliegende die neuereintretenen Stadtverordneten Thorbecke, Lafer und Ragenau und ließ dieselben willkommen, indem er zugleich der Hoffnung auf ein recht friedliches freundschaftliches Zusammenwirken Ausdruck gab. Sodann führte Herr Oberbürgermeister Ved vor Eintritt in die Tagesordnung noch Folgendes aus:

In der vorliegenden Bürgerausschusssitzung war anlässlich der Beratung des Theaterbudgets hinsichtlich der Mitglieder des hiesigen Groß-, Hof- und Nationaltheaters von Krankheiten derselben und den daraus folgenden Verbindungen, auf der Bühne aufzutreten, die Rede. Seitens der ausübenden Mitglieder des Kunstinstituts wurde nun diesen Verfügungen die Bedeutung zugemessen, als ob hierin der Vorwurf einer Verletzung der Vertragspflichten und der bürgerlichen Pflichten des Berufs seitens des darstellenden Personals des Groß-, Hof- und Nationaltheaters liegen könne.

Ich möchte nun hervorheben, daß von dem Unwohlsein nur im Zusammenhang mit Gastspielen, die allerdings der Natur der Sache nach jeden Künstler wegen der Strapazen der Reise, der Gefahr der Erkältungen mehr dem Risiko eines Unwohlseins und damit einer Verbindung an dem Auftreten aussetzen, die Rede war.

Aber auch für diesen seltenen Fall wollte sicherlich — ich weiß nicht hierin in Uebereinstimmung wohl mit dem gesammten Bürgerausschusse — nicht ausgesprochen oder auch nur angedeutet werden, als ob Künstler des hiesigen Theaters aus Unwohlsein oder Trägheit es unterlassen würden, ihre Pflicht zu erfüllen.

Es würde dieser Annahme wohl die Thatsache, auf die ich wohl mit Recht hinweisen darf, widerprechen, daß gerade in den letzten Monaten unsere Künstler trotz der Unbilden der Witterung, trotz der gesteigerten Anforderungen in den aufregendsten Darstellungen — namentlich in großen Opern und Schauspielen — ihre Pflicht in vollem Maße in einer, den ebenwähnten Traditionen unseres Kunstinstituts durchaus würdigen Weise erfüllt haben.

Ich glaube, diese Erklärung abgeben zu sollen zur Veruhigung darüber, daß dem Bürgerausschusse nichts fernere liegt, als unserer wackeren Künstlerchaft eine unbedingte Kränkung anzuerkennen.

Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Den ersten Punkt derselben bildete der Antrag des Stadtraths auf Verkauf von künftigen Gelände in den Sellweiden an die chemische Fabrik Wohlgellegen.

Nach der Stadtrathlichen Vorlage sollen 6 Morgen künftigen

Wiesengelände auf der Sellweide um den Preis von 2100 M. pro badischen Morgen an den Verein Chemischer Fabriken verkauft werden. St.-R. Daxmann empfiehlt die Annahme der Vorlage, da die Stadt durch den Verkauf dieses Geländes ein gutes Geschäft mache. Das seitens der Stadt mit dem Verein Chemischer Fabriken getroffene Arrangement sei für die letztere ein sehr vortheilhaftes. Der Antrag des Stadtraths erklärt einstimmig Annahme.

Punkt 2 der Tagesordnung: Vertheilung der Rechnung des Groß-Hof-Theaters pro 1887/88.

Nach einigen kurzen Bemerkungen des St.-R. Stöckheim wird der Antrag des Stadtraths, verehrl. Bürgerausschuss wolle von der Vorlage der Rechnung und des Bescheides pro 1887/88 Kenntnis nehmen, genehmigt.

Punkt 3 der Tagesordnung: Creditbewilligung, die Kanalisation der Stadt Mannheim betreffend

verlangt die Bewilligung von M. 5600 zur Anfertigung genereller Kanalisationsprojekte. Oberbürgermeister Ved ergriff vor Beginn der Diskussion das Wort. Durch die heutige Vorlage solle die Ausarbeitung von generellen Projekten für drei große städtische Gebiete in den Grundzügen, den Gefällen, der Richtung u. s. w. ermöglicht werden. Innerhalb dieser drei großen kanalisierenden Gebiete seien es drei Abtheilungen, welche recht bald mit der Kanalisation versehen werden müßten. Innerhalb des Lindenhofgebietes wäre es das Gontard'sche Gut. Auf diesem Terrain sollten noch im Laufe dieses Jahres 30 bis 50 Neubauten errichtet werden. Das Groß-Bezirksamt habe jedoch die Ertheilung der Bauverläubnisse von der vorherigen Entwässerung des Gebiets abhängig gemacht. Die Mittel für die Kanalisation des Gontard'schen Gutes seien vom Bürgerausschusse bekanntlich bereits bewilligt worden, so daß nach Aufrehtigung der Projekte die Ausführung der Arbeiten unverzüglich in Angriff genommen werden können. Sodann kommt in Betracht die Sodenheimer Straße. Auch hier ist eine rege Bauthätigkeit zu erwarten. Jedoch hat hier ebenfalls das Bezirksamt die Ertheilung der Verläubnisse zum Bauen abhängig gemacht von der bestimmten Versicherung, vorher die Kanalisation zu schaffen. Auch hier sind vom Bürgerausschusse die Mittel zur Ausführung der Entwässerung bereits bis zum Schmiege'schen Anwesen bewilligt worden, so daß die Arbeiten sofort nach Aufrehtigung der Pläne in Angriff genommen werden können. Ueber das Schmiege'sche Anwesen hinaus bis zum neuen städtischen Viehbof müßten dagegen die Mittel zur Kanalisation erst noch vom Bürgerausschusse genehmigt werden.

Im dritten großen Gebiete ist die Kanalisierung der Kaserstrasse dringend geboten, um der Entwässerung des Brauerei-Industrie keine Hindernisse in den Weg zu legen. Hier sind die Mittel noch nicht bewilligt. Rühmer erwähnt nunmehr den in einer früheren Sitzung des Bürgerausschusses von diesen gedachten Wunsch, die Ausführung der Kanalisationsarbeiten dem städtischen Tiefbauamt zu übertragen, und sucht den Nachweis zu liefern, daß die Berücksichtigung dieses Wunsches keineswegs im städtischen Interesse liegt. Durch die Uebertragung der Arbeiten an Herrn Bourat und y werde die Garantie einer einträglichen und mühevolligen Ausführung unserer ganzen Kanalisation geschaffen. Die geringe Ausgabe für die Leitung des Baus durch Herrn Binley könne doch bei Berücksichtigung der Garantie und tabellosen Durchführung im Verhältnis zu der großen Summe, welche ja die gleiche Sache, nicht erheblich in Betracht kommen. Das städtische Tiefbauamt, dessen derzeitiger Vorstand erst vor einem Jahre eingetreten ist, wäre mit Arbeiten überhäuft. Die Uebertragung dieser neuen eigenartigen Kanalisationsarbeiten hätte das Engagement eines neuen Ingenieurs für das Kanalwesen zur Folge. Sodann entfielen neben dem bisherigen Tiefbauamt noch ein zweites Kanalbauamt und Reibereien zwischen diesen beiden Bureau's würden nicht zu vermeiden sein. Vor allen Dingen entfielen aber durch die Uebertragung der Kanalisationsarbeiten an das städtische Tiefbauamt eine ganz erhebliche Verzögerung der Ausführung dieser Arbeiten, da ja selbstverständlich die neuen Kräfte sich erst in das ganz neue eigenartige Gebiet einzuarbeiten müßten. Diese Verzögerung der Kanalisationsarbeiten liegt aber nun unbedingt im städtischen Interesse. Es ist eine unabweisbare Thatsache, daß die Bauthätigkeit in unserer Stadt jetzt etwas stockt. Es ist nun Pflicht der Stadt, der Bauthätigkeit in ihrem jetzigen Stadium jeden Vorstoß zu leisten und ihr unter allen Umständen keine unüberwindlichen Hindernisse in den Weg zu legen. (Bravo!)

Da Niemand das Wort ergriff, wird die Abstimmung vorgenommen und erfolgt die einstimmige Annahme des stadtrathlichen Antrags.

Veränderung der Statuten der künftigen Unfall-Versicherungskasse für die Mitglieder der Feuerweh. Die Abänderung ist durch die Errichtung der künftigen

dienst. Nach Schluß der Sitzung machte ein Priester mit einem Sammelbuche die Runde und bat für die im Gefessener befindlichen Seelen. Der Graf legte ein Goldstück auf den Teller. „Eine Seele ist aus dem Gefessener gerettet“, sagte der Priester. Der Graf legte noch ein Goldstück hinzu. „Noch eine Seele ist dem Gefessener entrissen.“ — „Sind Sie besten ganz sicher?“ fragte der Graf. — „Ganz gewiß, gnädiger Herr!“ — „Dann“, sagte der Graf und nahm schnell die beiden Goldstücke zurück, „will ich mein Geld nur wieder an mich nehmen. Die Seelen sind ja nun einmal dem Gefessener entrissen und also außer Gefahr.“ Sprachs, redete sein Geld in die Tasche und verließ den ihn bestürzt ansehenden Priester.

Einrichtung durch Elektrizität. Die angesehenen englische medizinischen Wochenschrift „Lancet“ schreibt: „Es freut uns aufrichtig, daß die Bedenken des Staates New-York erwidert, daß die elektrische Einrichtung nicht wieder abgeschafft werden soll. Es war in der That hohe Zeit. Die letzten Einrichtungen dieser Art waren noch haarsträubender als die erste. Unsere Kollegen, der New-York Medical Record“, hat ebenfalls ihre Stimme erhoben gegen diese loswissenschaftliche Einrichtungsmethode und ein donnerndes „Voll“ gegen das Experimentieren gesprochen, welches jedes Mal stattfindet, wenn die Prozedur in Sing Sing beginnt. Der Delinquent kommt allerdings zu Tode, aber nie? Jedes Mal mußte der Strom wiederholt angefahren werden. In den Zwischenräumen freiten sich die Sachverständigen. Der Todestampf wird mit der Uhr in der Hand beobachtet, während das Opfer zwischen den sengenden Elektroden in Krämpfen daliegt. Die Einzelheiten dieses furibunden Verfahrens bergen eine so kalte Brutalität in sich, wie man sich nur vorstellen kann. Das soll nun die beste Methode sein einen Menschen ums Leben zu bringen.“

Humoristisches. Hochzeit. Frau A.: So was von Köchin habe ich noch nie gehabt. Innerhalb acht Tagen hat sie mir zwei Paar feine Kaffeetassen geschlagen. Nun hätte ich zwei Paar gewöhnliche Tassen in den Küchenstuhl — Frau B.: Und die hat sie auch zerbrochen? — Frau A.: „Nein, denken Sie diese Köchin, die ließ sie brül!“

Aus dem Album eines Frauenzimmers. Wenn eine Frau sagt, sie säße gern zehn Jahre ihres Lebens für Dieses oder Jenens, so meint sie sicherlich zehn Jahre des — Berganwandens. Eine Empfehlung. Gnädige Frau (zu Krütkernden Hofe): „Haben Sie Empfehlungen von der letzten Herrschaft, bei der Sie waren?“ — Hofe: „O gewiß, gnädige Frau — während ich dort war, haben sich drei Töchter aus der Familie verheiratet.“

Feuilleton.

Das Schlachtfeld der Zukunft. In einigen Artikeln führt Jul. Febr. v. Dorch in der „N. Fr. Pr.“ aus, daß die Kräfte der enormen Tragweite und verheerenden Wirkung der neuen Geschütze wahre Vernichtungskämpfe sein werden. Während des Kampfes kann der Schwerpunkt der ersten Hilfe nicht mehr sich auf den Hilfs- und Verbandsposten befinden, sondern er muß — wenn auch für schwere Verletzungen nur nothdürftig — in die Gefechtslinie oder vielmehr überall dorthin verlegt werden, wo Verwundungen eintreten können. Das heißt, es muß die Selbsthilfe oder die Hilfe durch einen Kameraden — so weit dies die in erster Reihe einhaltende Gefechts-Disziplin gestattet — organisiert werden, welche ihre mögliche Ergänzung durch gut geschulte, zweckmäßig ausgerüstete Disziplinträger der Truppe an Ort und Stelle zu finden hat. Um diesen Zweck zu erreichen, ist vor Allem nothwendig, antiseptisches Verbandmaterial überall hin zu bringen, was nur dadurch erreicht werden kann, wenn jeder Offizier und jede Person des Mannschafstandes mit dem Material zu einem Nothverbande versehen wird, was in Oesterreich durch die beschlossene und bereits im Gange befindliche Uebernahme zweckmäßig zusammen gefasster und geordneter Verbandspäckchen von Seite des Rotben Kreuzes gesichert ist. Willroth hat nicht Unrecht, wenn er sagt, daß wir heute wirklich so viele Leute brauchen, die mit Wunden wenigstens nothdürftig umzugehen verstehen, als wir Soldaten haben. Dies ist natürlich nur dadurch zu erreichen, muß aber unbedingt angeordnet werden, daß jeder Soldat — ohne Unterschied der Charge, die Offiziere indragrifen — über den großen Werth des antiseptischen Verbandmaterials und die Gefahren, die mit der Verwendung unreiner Stoffe zur Blutstillung und Bedeckung der Wunden verknüpft sind, gründlich belehrt und mit der Anlegung eines Nothverbandes thätig vertraut gemacht werde. Die eigentliche Thätigkeit des gesammten Sanitätsapparates zur Vergung der Verwundeten nach einer großen Schlacht oder nach Unterbrechung einer solchen wird in der Regel erst Abends beginnen können und während der Nacht sich vollziehen müssen. Dadurch taucht die Frage auf, wie das Schlachtfeld beleuchtet werden solle. Das beste Mittel hierzu ist wohl das elektrische Licht; da aber jedes hinter einem Hügel, einem Haus, Busch u. s. w. liegende Terrain im tiefen Dunkel bleiben würde, so kann die sorgfältige Abklärung des Schlachtfeldes nur mit Hilfe relativ leichter, für Soldaten tragbarer, keiner elektrischer Lampen statfinden, welche auch nach das Gute haben, daß sie dem Einflusse von Wind und Wetter widerstehen, was bei den bisherigen Leuchtmitteln zu demselben Grade — Jodlein, Petroleum, Windlichtern, bengalischen oder Magnesium-Strahlen u. — durchaus nicht der Fall war.“

mit Betrachtungen, wie das Schlachtfeld abgeräumt werden müßte, die hier mitzuteilen uns aber zu weit führen würden, schließt v. Dorch seinen interessanten Artikel.

In unserm Doppelblatt — zu den unter der vorliegenden Ueberschrift mitgetheilten erbaulichen Beispielen von Lieberkeits-Reinigungen“ veröffentlicht Herr Justizrath F. W. Koll aus Köln ein weiteres interessantes Exempel; er schreibt: In der im Jahre 1880 erschienenen Festschrift zur Vollendung des Kölner Domes, herausgegeben von dem Vorstande des Central-Dombauvereins, verfaßt von D. Erven, Stadtschreiber, sind zum Schluß einige auf den Dom bezügliche Liebergedruckte, darunter Seite 347 das bekannte herrliche Lied von Beine: Im Rhein, im heiligen Strome, da wiggelt sich in den Well'n mit seinem großen Dome das große, heilige Köhn.“ Die dritte Strophe lautet bekanntlich:

Es schweben Blumen und Englein
Um unsere liebe Frau;
Die Augen, die Lippen, die Wanglein,
Die gleichen der Liebsten genau.
Diese harmlosen Verse hat nun der Compiler in folgender Weise verunstaltet:
Die Lippen, die Englein, die Wanglein,
Die sah ich schäner nie;
Es kommt und spricht ein Englein:
Grüß dich, Du, Marie!

Ein originelles Ferkessen fand in Berlin am Freitag unter Vorhild des Generalconsuls William Schönlanf in der Wirthschaft des Zoologischen Gartens statt. Die Speisekarte lautete nämlich folgendermaßen: Kraftbrühe mit Pfeffermar; grünlichgelbe Stachelrochen mit Edelpilzen-Sauce; Lamasiden mit Kollus und echtem Hams garnirt; Schaalthiere vom Nordkap mit Leberthran-Linse, junge türkische Schwäne, am Stieck gebraten; Savannengras-Salat und eingemachte Mangos; Bonanendri-Fombe auf William Schönlanf-Art; schwedische Weierei-Butter und Kenntniser-Käse.

Eine Erbschaft. Die Stadt Paris und das Syndicat der Pariser Presse haben eine große Erbschaft in Aussicht. Ein Franzose, Kamens Landreau, der seit langen Jahren in Lima (Peru) wohnt, ist vor dem dortigen französischen Geschäftsträger erschienen. Er hat ihm erklärt, daß er sein Ende nahe fühle und mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter seinen letzten Willen aufgeben wolle, nach welchem er der Stadt Paris und dem Syndicat der Pariser Presse je ein oder mehrere Millionen sich belausendes Vermögen vermache. Dieses Vermögen wird repräsentirt durch den Betrag einer Schuld, welche der Staat Peru anerkannt hat und deren Regelung sich loben auf diplomatischem Wege vollzieht.

Der schlaue Graf. Der italienische Graf v. R. besuchte kürzlich, wie italienische Blätter erzählen, den Gottes-

Berufsfeuerwehr notwendig geworden, um den Mitgliedern der letzteren ebenfalls die Vorteile der Unfallversicherung...

Die Versicherung tritt auch ein in denjenigen Fällen, in welchen dem Verunglückten auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, die Invaliditäts- und Altersversicherung betr. eine Invalidenrente bewilligt wird.

Stv. Händler u. Gen. beantragen, noch den Zusatz „und die Unfallversicherungskasse“ hinzuzufügen. Dieser Antrag wird von Stv. B. Bouquet und Stv. V. Selb warm unterstützt...

Nachtrag zu den Sitzungen der Gewerbeschule. Der Stadtrat beantragt die Zahl der etatmäßigen Gewerbeschüler von 5 auf 7 zu erhöhen...

Der letzte Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag des Stadtrats auf

Anlage eines Stadtparks auf der Kuhweide.

Es sollen hierfür seitens der Stadt R. 61,500 aufgewandt werden. Außerdem stehen noch 20,000 M. aus der Dr. Buchsich'schen Stiftung hierfür zur Verfügung.

Doerfbürgermeister Bed theilt mit, daß von den Stv. Stehberger, Emil Dirich, Wagena, Kaufmann und Rosenfeld folgender Antrag eingereicht worden sei:

In Erwägung, 1) daß der projektierte Stadtpark auf der Kuhweide, wenn derselbe ein wirklicher Anziehungspunkt werden soll, viel zu große Summen für Errichtung und Unterhaltung erfordern würde; 2) der Park in der jetzigen projektierten Anlage wegen seiner entlegenen Lage nur ein Seitenstück zu dem verfallenen Parke auf der Schießwiese über dem Redar bilden würde; 3) der große Stadtpark auf dem projektierten Gelände zur Zeit noch ein rein ideelles ist und die Möglichkeit, daß wir diese Gegend einmal später für gemeinnützige Bauten, wie Kasernen, Allgemeines Krankenhaus, oder Anderes bedürfen, nicht ausgeschlossen ist; 4) der projektierte Park auch selbst dem nördlichen Stadtheile wegen seiner Entlegenheit nur wenig Nutzen bietet, den anderen Stadtheilen, besonders aber der einer Anlageplanung am meisten bedürftigen Stadttheile der westlichen Ringstraße-Gegend gar nichts bieten würde, beantragen die Unterzeichneten, verehrlicher Stadtrat möge 1) den Antrag von der heutigen Tagesordnung wieder zurückziehen, 2) dem Bürgerausschuß gest. Vorschläge machen, wie dem tatsächlich in unserer Stadt bestehenden Mangel an Bauplanungen in anderer wirksamer Art abgeholfen werden könnte, wie a) Anlage hinter dem Wasserthurm, b) desgleichen als Verbindung mit der bestehenden Schießhausanlage; c) baldmöglichste Anpflanzung des Quadrats K 6, jedoch schon mit größeren Bäumen, d) auf der Kuhweide, oder sich auf möglichst zahlreichere Bauplanungen zu beschränken.

Ueber diesen Punkt der Tagesordnung entspann sich eine circa einstündige Debatte. Ein näheres Eingehen auf dieselbe glauben wir jedoch unterlassen zu können, da die für und gegen die Vorlage geltend gemachten Gesichtspunkte schon in der im vergangenen Sommer stattgefundenen Bürgerausschusssitzung, in welcher der gleiche Gegenstand zur Verhandlung stand, herabgehoben wurden und wir damals ausführlich über diese Diskussion berichtet haben. Nur die Vorlage sprach Stv. B. Hartmann, die Stadtverordneten Kahn, Händler, Benz, Fröbel, Schindler und Bürgermeister Bräunig, während gegen den städtischen Antrag die Stv. Stehberger, Alt und Strauß das Wort ergriffen. Die Freunde der Vorlage begründeten das Bedürfnis der Errichtung eines neuen Parks mit dem Hinweis auf die mehr und mehr verschwindenden Bauplanungen in der nächsten Umgebung unserer Stadt und die Nothwendigkeit der Schaffung eines Erholungsplatzes. Es wurde darauf hingewiesen, daß im vorigen Sommer vom Bürgerausschuß die Bedürfnisfrage einstimmig bejaht worden sei, während dieselbe heute von mehreren Stadtverordneten verneint werde. Erriete man einen Park, so führte Stv. B. Hartmann aus, so thue man dies nicht für die Gegenwart, sondern für die Zukunft und unsere Nachkommen würden der Gegenwart für die Anlegung eines neuen Parks gewiß Dank wissen. Der Schloßgarten sei im Anjange dieses Jahrhunderts angelegt worden. Was müsse damals für ein weitlicher Geist geherrscht haben, was man eine so große Fläche angelegt habe, während man in unserer fortgeschrittenen Zeit Bedenken trage, ein verhältnismäßig kleines Areal in einen Park umzuwandeln. Bürgermeister Bräunig wies namentlich darauf hin, daß die Anlage des neuen Stadtparks auch in finanzieller Hinsicht zu empfehlen sei, da durch denselben die ganze Kuhweide einen viel größeren Werth erhalte und für die Bauplätze bedeutend höhere Preise erzielt werden würden. Verschiedentlich wurde der Stadtpark über dem Redar besprochen, jedoch vollständig mit Unrecht, wie Bürgermeister Bräunig nachwies. In 10 bis 20 Jahren wird man über diese Bauplätze gewiß anders urtheilen als jetzt.

Die Ausführungen der Gegner der Vorlage betrafen sich im großen Ganzen auf dem Boden des von ihnen eingebrachten Antrags.

Die städtische Vorlage wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 81 gegen 16 Stimmen angenommen.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Geheimrath Dr. Koss zur Vortragserhaltung und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen. Nachmittags hörte er die Vorträge des Geheimraths v. Regenauer und des Legationsraths Dr. Frhrn. von Babo. Vorgehen trafen wieder beizuhaltende Nachrichten von der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen bei den Großherzögen ein, nach welchen dieselbe am 6. März in Vagor eingetroffen ist und daselbst einige Zeit zu verweilen gedenkt.

Verleihung der Verdienstmédaille. Der Großherzog hat den Hauptleutnant Konrad Angst in Burtshrim, Joseph Epp in Redarek, Johann Erles in Teufelshaus, Franz Kover Fraenzoid in Oberhauhen, Vital Weiger in Gontenheim, Georg Lampert in Langenbrüden, Lorenz Schaab in Hochstetten, Bernhard Scherer in Rohrbach, Sebastian Stettelmann in Zimpfingen und Friedrich Holz in Heidelheim die kleine goldene Verdienstmédaille verliehen.

Der nationalliberale Verein in Mainz wird am 14. d. M. im Concertsaal der Liedertafel eine Versammlung abhalten behufs Stellungnahme zum preussischen Volksschulgesetzentwurf. Den referirenden Vortrag hat Herr Prof. S. Lehmann aus Marburg übernommen. Zu dieser Versammlung sind die Mitglieder des hiesigen national-liberalen Vereins in freundschaftlicher Weise eingeladen.

Erkrankung des Prinzen Max von Baden. Der als Lieutenant im Garde - Kürassier - Regiment in Berlin lebende Prinz Max von Baden, Sohn des Prinzen Wilhelm, des Bruders des Großherzogs, ist, wie dem „Bad. Volksbl.“ aus Berlin gemeldet wird, erkrankt.

Der Mittelheimeische Fabrikanten - Verein hält Donnerstag, 10. d. Mts., Nachmittags 8 Uhr im Casino-Dof zum „Gutenberg“ zu Mainz eine Monatsversammlung ab, in welcher eine von der Kommission des Vereins aufgestellte Normalarbeitsordnung zur Verhandlung kommt.

Bürgerausschusssitzung. Der hiesige Bürgerausschuß hält Freitag den 18. März abermals eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht als einziger Verhandlungsgegenstand die Aufnahme eines 4proc. städtischen Anlehens im Betrage von 4 Millionen Mark.

Schauspieltheater in Karlsruhe. Die Feier des 50jährigen Bestehens des Männergesangsvereins Karlsruher Liedertafel findet bekanntlich in der Zeit vom 16. bis 19. Juli d. J. statt. Ueber die Wettbewerbsbedingungen haben wir bereits früher berichtet. Zum Wettgange haben sich bis jetzt 14 Vereine angemeldet, nämlich: die Liedertafel-Lugsburg (mit 180 Sängern), der Mozartverein-Darmstadt, der Sängerverein-Eibfeld, der Schuler'sche Männerchor und der Gesangsverein Wolweih-Franfurt a. M., der Lehrergesangsverein-Biesbaden, die Harmonie-Büchse (mit 150 Sängern); von Baden: der Gesangsverein Hohenbaden-Baden, die Liedertafel-Heidelberg, der Lehrerverein, die Liedertafel, Liedertafel, Sängerkreis, der Sängerverein, sämtliche in Mannheim. Weitere fünf Vereine, darunter der erste Männerchor in Berlin, haben ihre Teilnahme in Aussicht gestellt, aber noch nicht zugestimmt. Mit Rücksicht hierauf ist auch der Termin zur endgültigen Anmeldung bis zum 2. April hinausgeschoben worden. Bei dem regen und freundschaftlichen Verkehr zwischen Baden und der Pfalz wäre es auch wünschenswerth, daß sich auch ein Verein aus der bayerischen Pfalz an dem Wettgange beteiligen möge.

Verein für Geflügelzucht. In der gestern Abend im „Badner Hof“ stattgehabten Vereinsversammlung, welche sehr gut besucht war, hielt zunächst Herr Landwirthschaftsinspektor R. Römer von Ladenburg einen äußerst interessanten und lehrreichen Vortrag über das Italiener Huhn. Dasselbe war bis vor ungefähr 15 Jahren nur bei einzelnen Liebhabern unter dem Namen „Leghorn“ bekannt und wurde aus England, später aus Italien bezogen; als seine Vorfürze allgemein bekannt wurden, fand es überall freundliche Aufnahme und verbreitete sich seine Züchtung bei uns rasch. Doch habe die Aufnahme des ital. Huhnes bei uns auch schlimme Krankheiten unter den Züchtern hervorgerufen, von welchen man früher nichts wußte, nämlich die Hühnercholera und die Diphtheritis; erst letzte Woche seien in Ladenburg wieder eine ganze Anzahl Hühner diesen Krankheiten zum Opfer gefallen. Redner wirt nun die Frage auf, wie wir unsere Hühner vor diesen Krankheiten schützen können und beantwortet dieselbe dahin, daß die Zucht der Hühner bei uns wieder mehr gepflegt werden müsse. Durch den Kauf der Hühner von herumziehenden Händlern gelte die Luft und Liebe zur Zucht verloren. Das Italiensche Huhn habe vor dem deutschen keine Vorzüge. Nicht Vermehrung, sondern Verbesserung sei die Hauptaufgabe der Geflügelzucht. Die

Einfuhr der Italiener sei einzuschränken und die Zucht müsse wieder mehr Blutz greifen. Die badiische Regierung habe für diesen Zweck einen Betrag von 6000 M. in das Budget eingestellt. Der Verein könne aus dieser Summe Beiträge zur Errichtung von Zuchtstationen erhalten. Die Umweiden löhnten die lehrreichen Ausführungen des Redners mit Beifall. Der Präsident des Vereins, Herr Dr. Kehler, gab sodann noch bekannt, daß der Vorstand beschlossen habe, auch dieses Jahr wieder mit der Vertheilung von Brateiern am 1. April zu beginnen und solle im Spätjahr eine Rassen-Ausstellung in Verbindung mit der landwirthschaftlichen Ausstellung in Schwetzingen stattfinden. Gleichzeitig sollen Zuchtstationen für Gsflügel errichtet werden. Eine große Gratistverlosung von Kanarien und Gsflügel an die anwesenden Mitglieder bildete den Schluß der Versammlung.

Zusammenstoß. Auf der Station Gottleau-Erfelden der Niedbahn fand gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ein Zusammenstoß zweier Wägenzüge statt, wodurch der Verkehr gestört war. Ob Menschenleben dabei zu Grunde gingen, konnten wir bis jetzt nicht erfahren.

Raubmord. Gestern Abend entfiel in einer Wirthschaft der Trauturstraße eine großartige Schlägerei, bei welcher auch das Messer wieder eine traurige Rolle spielte. Nicht weniger als 6 Personen erhielten Stich- und Stichwunden und mußten sich im Allg. Krankenhaus verbinden lassen. Die Thäter sind ermittelt.

28 Verhaftungen mußten seitens der Schutzmannschaft in den letzten 24 Stunden wegen der verschiedensten Vergehen vorgenommen werden.

Leiche gelandet. Gestern Vormittag wurde im Rheine am Ende der Raanheimer Gemarkung eine weibliche Leiche gelandet. Dieselbe konnte bis jetzt noch nicht agnoscirt werden.

Ruthmäßliches Wetter am Donnerstag, 10. März. Für Donnerstag ist bei weiter steigendem Thermometer zunehmende Trübung ohne erhebliche Niederschläge, für Freitag bewölkttes Wetter mit sporadischen Regenfällen in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Raanheim vom 9. März Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Temperatur in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des verg. Tages. Values: 745.5, -5.4, SSW 1, 5.5, -8.8

*) U. Windstärke: 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Nachrichtenbüro. Mannheim. Beobachtungen vom 8. auf 9. März.

Table with 5 columns: Tag, Stunde, Temperatur in Celsius (Max., Min., Temp.), Windrichtung und Stärke, Beobachtungshöhe, über Normal, über Berg, über Meer. Data for 12, 7, 8, 9 Uhr.

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchststand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschlag: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

Baden, 7. März. Der Postamtsvorsteher, Herr Postdirektor Obermüller, welchem vor Kurzem erst der Rang der Posträthe beigelegt worden ist, feierte vorgestern sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Um 9 Uhr früh fand in der mit reichem Festschmuck versehenen Wohnung des Jubilars eine kleine dienstliche Feier statt, zu welcher sich außer den Beamten und Unterbeamten des Postamtes die Herren Vertreter der Handelskammer und der Forstbehörde, sowie die Postamtsvorsteher von Bahl und Achern eingefunden hatten. Hierbei brachte Namens des Festauschusses Herr Postkassier Fischer dem von seiner Familie umgebenen Herrn Jubilare die Glückwünsche des Postpersonals dar unter Uebersendung einer von früheren und derzeitigen Beamten und Unterbeamten des Postamtes gestifteten Ehrengabe, bestehend in einem künstlerisch ausgeführten silbernen Tafelaufsätze. Um 11 Uhr erschien der Oberpostdirektor Herr Geh. Oberpostsekretär Besz aus Karlsruhe, um den von dem Kaiser verliehenen Kronenorden dritter Klasse mit der Bohl 50 nebst einem Schreiben des hiesigen Staatssekretärs Dr. v. Stephan zu überbringen und dabei die Glückwünsche der Postverwaltung auszusprechen. Gleichzeitig überreichte Herr Geheimrath Besz dem Herrn Postamtsvorsteher das demselben von dem Großherzog verliehene Ehrenkreuz zum bereits innehabenden Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen nebst einem von Finanzminister Dr. Ellstätter in höchst schmeichelhaften Ausdrücken abgefaßten Glückwunschscheiben. Es folgten nacheinander die Deputationen von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden, des Cur-Comites u. s. w. Die Großherzogin von Baden hatte ein Glückwunschscheiben gesandt; imgleichen gingen von dem regierenden Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, ferner von dem Fürsten von Hohenlohe und dem Fürsten von Fürstberg Handbrevetten ein. Der hier anässige Fürst Reichsgraf war zur Abhaltung seiner Gratulationen ebenfalls erschienen und besichtigte man, damit keinem der Diebe die Lust zu einer Spazierfahrt auf dem Wasser ankam. Ein treuer Müllerbursche richtete sich wohnlich ein und blieb auf der Insel, bis sein Franzose sich mehr in der Nähe befand. Auf diese Weise hat der Vater sich vor großem Schaden bewahrt. Wie er sagt, ist dieses Blödsinn nur Wenigen bekannt. Es hat auch Niemand ein besonderes Interesse daran. Das Fischwasser, die Streu, das Holz auf der Insel sind unser Eigenthum. Kein Mensch hat auf der Insel etwas zu suchen. Ich sollte eigentlich nach der strengen Weisung des Vaters gar nicht davon sprechen, weil man, wie er meint, nicht wissen kann, ob nicht zum zweitenmale eine so schlimme Zeit, wie damals, über uns hereindriecht und man das Verdict wieder braucht.

Wie folgiam doch das gute Schwesterchen ist,“ hante plötzlich eine tröstliche Stimme aus dem nächsten Busche herans. Die Mädchen riefen fast gleichzeitig ein Schrei aus und schauten voll Schrecken umher. Da bogen die Zwirge sich auseinander und ein junges Bürschke sprang leichtfüßig vor sie. Sein frisches Gesicht glänzte. Ein übermüthiges Lächeln spielte um den hübschen Mund und aus den braunen Augen blühte der Schall. „Sprechen darf mein Erzählen nicht von der Insel,“ fügte er lustig hinzu, „aber sie zu zeigen, das ist erlaubt. Wer ihr nur diese Weisheit beigebracht hat!“ Die Mädchen, welche das Erschrecken auf dem Antlitz Mariens hervorgerufen hatte, wurde beim Anblick des jungen Mannes durch ein flammendes Erulähen verdrängt. Die großen dunkeln Augen leuchteten auf. Sie suchte vergeblich den rosigen Lippen eine schmeichelnde Lage zu geben. Die glückliche Stimmung, in welche sie versetzt war, zeigte sich zu deutlich auf ihrem reinen Gesicht. Das sah auch der Bürschke und machte sich nicht viel aus dem Vorwurfe, welchen er von ihr bekam. „Du bist doch ein recht boshafter Mensch, Georg, und so zu erschrecken! Wie kamst Du nur so geschwind, ohne daß wir etwas bemerkten, auf die Insel herein?“ (Fortsetzung folgt.)

Die Karpfenmühle.

Volkstrom aus der Franzosenseit von Max Venno. Nachdruck verboten.

10) (Fortsetzung.)

Die silbernen Röhre an der roten Weste, der gebiegene Stoff des langen, bis über die hohen Stiefelröhre hinabreichenden blauen Rockes und die hirschkledernen Beinlender bewiesen ebenso wie die um den Hals geschlungene, massig goldene Kette, daß der Müller etwas auf sein Aeußeres hielt und sich seiner Wohlhabenheit bewußt war.

Während Wendel auf den Mund zuwärt und ihm mit freundlicher Zulprache den Kopf kraulte, vertheilten seine Begleiter und Begleiterinnen sich die einen in die Mühle, die andere ins Haus. Auch er wandte sich dem letzteren zu, durch dessen Thüre er, nachdem er dem alten Manne die Hand gereicht hatte, verschwand.

Gleich darauf wurde es lebendig im Garten und Hof. Die Knechte, Mägde und Müllerburschen hatten ihren Festhaat abgelegt. Der weibliche Theil in bunten Mieder, kurzen Röcken und weißen Schürzen, die Bürschen in Hemdärmeln oder ganz anliegenden Jaden eilten geschäftig bald da, bald dorthin. Sie brachten Lammendämmchen, Eichenzwirge, Kränze und Blumen und trugen sie durch das weit geöffnete Thor der geräumlichen Scheune, welche in kurzer Zeit ein ihrer ursprünglichen Bestimmung kaum mehr ähnliches, im Reichthum prächtigen Ansehen bekam.

Zwei junge Mädchen traten Arm in Arm aus dem Hause und durchschritten den Hof. Sie schauten dem geschäftigen Treiben einige Minuten lang zu und schlugen dann den Weg nach dem Seuler ein. Auf einer schmalen Holzterrasse saßen sie vom Damm an das Wasser hinab. Mehrere Rücken lehnten sich an einander, an Bänken bestattet, am Rand. Ueber die Siegbreiter gelegt, befanden sich je zwei Kuber dabei. Die Mädchen machten ein der Fahrgeur los, striffen zu den Kubern und ließen vom Land. Leicht wie ein Schwann glitt der Rücken über die fast unbewegte Fläche. Sie schlugen die Richtung nach der Mitte des Sees ein, wo sich aus dem

gleitenden Wasser eine kleine, bewaldete Insel erhob. Bald war sie erreicht. Wie ein geheimnißvolles Märchen lag das fast kreisrunde Eiland auf der schweigenden Fluth. Die von dichtem Buschwerk umwucherten Bäume warfen ihre langen Schatten ringsum in die Tiefe und griffen durch den klaren Spiegel herauf.

Die Mädchen landeten und begaben sich nach Befestigung des Ruders auf einem von außen nicht bemerkbaren Fußpfade in das Innere der Insel. Nach kurzer Wanderung lagen sie unter den Bäumen fast ganz verstreut ein kleines, aus Holz aufgeführtes Häuschen vor sich.

Bis jetzt hatten die Weiden nur wenig gesprochen. Die Arbeit des Ruderns und nachher das Aufsuchen des Weges und die Entfernung der mannigfachen Hindernisse bildeten so ziemlich die einzige Unterhaltung für sie. Nunmehr bemernte die Größere den Schritt. Sie wußte sich mit ihrem Tuche den Schweiß von der Stirne und befestigte die etwas in Unordnung gekommenen blonden Böpfe wieder, unter denen über blühenden Wangen ein blaues Augenpaar voll Lebenslust und Freudigkeit in die Welt hinein sah.

„Hier ist's,“ wandte sie sich an die Gesehäftin. „Nicht wahr, Marietchen, Du findest nichts Besondere's dabei. Der Urogroßvater baute das Häuschen und verwohnte seine Fischerer- und Jagdgeräthe darin. Es soll in dem See noch viel mehr Karpfen gegeben haben, als jetzt. Der gute Mann dachte schließlich daran, welche Wohlthat er damit seinen Enkeln erwies. Du hörest gewiß auch schon, wie schrecklich die Franzosen während den Reuzigerjahren in unserer Gegend gehaust haben. Schon dughenmal erzählte der Vater davon. Da war kein Kaffen und kein Schrauk sicher. Sie haben den Leuten das Bett unter dem Leibe weg, die Taube aus dem Schlag, die letzte Kuh aus dem Stalle. Das Verheimlichen half nichts. Sie hörrten alles auf, mißhandelten die armen Leute noch obendrein und verbrannten ihnen die Häuser über dem Kopf, wenn man nicht freiwillig Tod und Gut herausgab. Da kam der Vater auf einen Gedanken, dessen Ausführung seine vortheilhaftesten Sachen der Dabgier dieser Räuber entzog. Er schaffte die besten Pferde, das schönste Vieh und was sonst möglich war, auf Kühen nach der Insel und versteckte es theils in dem Häuschen, theils in dem dichten

lation vor dem Posthause persönlich vorgefahren. Rablos waren die aus allen Theilen des Reiches im Laufe des Festtages einlaufenden Briefe und Telegramme. Nachmittags fand in dem festlich geschmückten Saale des Hotels zur Stadt Strassburg ein Festessen statt.

* Rom Lande, 8. März. Was Liebenden Unangenehmes passieren kann. Ist da in einem schönen Thale ein Wittwer im besten Alter und eine noch junge Wittve. Beide fanden an einander Gefallen und schenken sich gegenseitig ihre Herzen. Das war alles sehr schön und angenehm abgelaufen und die Liebenden verlebten glückliche Briten. Doch bei einem Schäferhündchen ereilte sie das Ungemach. „Grüß! Grüß!“ erscholl es plötzlich, das Haus worin die Liebenden dem Gott Amor kultigten stand in Flammen und nur mit dem allerunvermeidlichsten Kleidungsstück bekleidet mußten sich beide bei tiefem Schmerz retten. „Es ist im Leben u. s. w.“

* Konstanz, 8. März. Vor einigen Tagen ist in Markdorf ein Schwamm verschwunden. Äußer Frau und 3 Kindern hinterließ er auch unbezahlte Rechnungen. Da gleichzeitig auch ein 18jähriges Mädchen verweist ist, so vermuthet man in „Seebote“ ein kleines Liebesabenteuer.

* Rebl, 8. März. Am 4. d. Mts. wurde Fabrikant Friedrich Walter, Schwiegerohn des Direktors der hiesigen verfallenen Creditbank Durain, sowie Bierbrauer Karl Müller, der zweite Vorstand der genannten Bank, verhaftet.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

* Landau, 8. März. Zu der am 12. März in München stattfindenden Enthüllung des von dem Prinzregenten errichteten Armeedenkmal begeben sich von hier Herr Generalleutnant von Zander als Kommandeur der 6. Division, Herr Generalmajor v. Berg als ältester Brigadefeldkommandeur der Division und Herr Hauptmann Reichmann des 5. Feld-Art.-Regts., welcher als ältester Hauptmann der Offiziersabordnung der 2. Feld-Artillerie-Brigade angeordnet. Als älteste Unteroffiziere ihrer Regimenter wurden Herr Feldwebel Weder vom 18. Inf.-Regt. und Herr Feldwebel Strauß vom 6. Feld-Art.-Regt. mit je einem Gefreiten zu der Feier befohlen.

* Landau, 8. März. Der verheiratete Zimmermaler Zug, Zimmermann aus Strassburg wurde heute früh in der Nähe des hiesigen Friedhofes tot aufgefunden. Derselbe hatte sich durch einen Schuß in den Kopf mittelst eines Revolvers getödtet.

* Kaiserslautern, 8. März. Heute Morgen ließ die Frau des Vorarbeiters Ludwig, während sie auf den Markt ging, ein kleines einjähriges Kind im Kinderwägelchen unter der Aufsicht eines einjährigen Knaben allein zurück. Derselbe hat, wie man vermuthet, die Chaise an den heißen Dien gefahren, so daß das Bettchen Feuer fing, und das arme Kind vollständig geröstet wurde. Auf das Geschrei der Kinder eilten die Nachbarn herbei und löschten rasch das Feuer. Trotz der schrecklichen Brandwunden lebt das Kind noch, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, dasselbe am Leben zu erhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad, Hof- und National-Theater in Mannheim.
Cavallerie rusticana. — Post festum. — Ballet.

Wer vieles bringt, wird Jedem etwas bringen, und der gefällige Abend brachte so Vieles, daß Einer schon ein Grandseigneur sein muß, der nicht zufrieden heimgegangen ist. Die Aufführung der Madcagnischen Oper in der alten Besetzung — mit Hl. Mohr als „Santuzza“ und Herrn Knapp als „Alfo“, Herrn Erl als „Turibba“, Frau Seubert als „Lucia“ und Hl. Tobias als „Volo“ — war die gewohnt gute; vollständiger wird die Scene zwischen Santuzza und Alfo in Gesang und Spiel scharflich geboten werden als es gestern geschah. — Das kleine Lustspiel von Ernst Wichert „Post festum“ gefiel ungemein. Der ungelante junge deutsche Professor, der vor lauter gelehrter Arbeit das gesellschaftliche Leben bis zu seinem 33. Lebensjahre noch gar nicht hat kennen lernen, aber doch sehr klugen Sinn zeigt, da er die Tochter des Generals a. D. v. Oberberg für sich einzunehmen wußte und dem zu Ehren nun die Eltern der Liebenden eine Gesellschaft veranstalteten, nach deren Verlauf der vorerwähnte Herr Professor nicht ganz verlegen kann, wurde durch Herrn Keumann maßvoll und geschickt dargestellt. Mit anmutiger, feiner Zurückhaltung gab Hl. v. Dieck die Tochter, die den Bericht des Professors kennt und ihn mit allen Schwächen liebt, in der Aussicht, ihn schon noch zur Doctordisputation zu erziehen. Hl. von Rothenberg war die würdige Gattin des Generals. Und da nun in dem Lustspiel Wicherts die Zuschauer von dem Tanzvergnügen des verflochtenen Gesellschaftsabends nichts mehr mitbekommen, so war es ganz anerkennenswerth, daß uns der Hl. Hofdancer Herr Scharf in einem Pas de Rose, getanzt mit Hl. Danke, und in dem Ballet „Saltarello“, der hiesigen Theater seine schönen Künste zum Besten gab. Schade, daß unsere Bühne keinen Tänzer besitzt; man hätte nicht ein hübsches Ballet würde dann gegeben werden können. Neben dem vollendeten Tänzer hielten sich unsere hüpfenden Kofen recht brav; Hl. Danke tanzt mit Grazie, was sich besonders in dem Pas de Rose zeigte, und Hl. Reno hüpfte oder vielmehr tanzte den Wilden in dem kleinen Ballet recht munter und geschickt. Der hüpfende Feiler oder selber dürfte manchem Zuschauer noch im Traume der Nacht mit seinem endlosen Dangen und Wagnen in schwebender Bein etwas vorgegaukelt haben. Herr Scharf erhielt viel Beifall.

Groß-Posttheater Karlsruhe. Spielplan vom 10. bis mit 14. März. Donnerstag, 10. März: „Samont“, Freitag, 11.: „Don Juan“, Sonntag, 13.: „Marie, die Tochter des Regiments“, Cavallerie rusticana, Montag, 14.: „Die Africainen“. — Im Stadttheater in Karlsruhe: Sonntag, 13.: „Post festum“, „Der eingebildete Kranke“. — Im Theater in Baden-Baden: Mittwoch, 9.: „Robert der Dritte“.

Reperioir-Entwurf der vereinigten Stadttheater in Frankfurt. Operenhaus. Mittwoch 9. März: „Viertes Abonnement-Concert unter Mitwirkung der Frau Rosa Sacher.“ Donnerstag 10. März: „Andine.“ Freitag 11. März: „Zienerbaron.“ Samstag 12. März: „Zum ersten Male: „Freund Fritz.““ Oper von Rastmann. „Die Wupperfee.“ Sonntag 13. März halb 4 Uhr: „Schinderhede.“ Abends 7 Uhr: „Zum ersten Male wiederholt: „Freund Fritz.““ Die Wupperfee.“ — Schauspielhaus: Mittwoch 9. März: „Abd von Verdingen.“ Gewöhnliche Preise. Im Abonnement: Freitag 11. März: „Krieg im Frieden.“ Samstag 12. März: „Der Hüttenschlager.“ Sonntag 13. März, halb 4 Uhr: „Doctor Haus.“ Abends 7 Uhr: „Maus der Sabinerinnen.“ Von Felix Weingartner in jedem im Verlage von C. F. Kahle u. Co. eine neue Komposition in Partitur.

tur, Orchesterstimmen und Klavierauszüge erschienen: Die Wollfahrt nach Revelar von Beine, für eine tiefe Stimme mit Begleitung des Orchesters oder Klavier; eine Ausgabe für höhere Stimme wird binnen Kurzem erscheinen. Im Berliner Residenztheater gelangte in einer Matinee ein Schauspiel von Conrad Alberti, „Ein Vorurtheil“ betitelt, zur ersten Aufführung. Die Aufnahme war freundlich, doch zweifelt die Kritik an einem dauernden Erfolge.

Ein neues historisches Schauspiel. Die ergreifende Episode deutscher Geschichte die Ermüthigung Herzog Heinrichs vor seinem Bruder, König Otto dem Großen, im Dome von Quedlinburg, hat Adalbert v. Danke in zum Gegenstand seines ersten dramatischen Werkes gemacht: „Die Königsbrüder.“ Schauspiel in fünf Aufzügen. Es fand am Samstag im Berliner Theater eine freundliche Aufnahme nach jedem Akt; jedesmal konnte der junge Dichter einem oder mehreren Hervorufen folgen. Die Dichtung ist nach dem „L.“ in ihren Hauptzügen treu befolgt, aber Wesen und Wirkung des Werkes hat Danke nicht in der Verwirklichung der Haupt- und Staatsaktion gesucht, sondern in der Entwicklung des menschlichen Gegenstandes der beiden feindlichen Brüder: Otos, des Treuen, Feien, Gewaltigen und Allmächtigen, und Heinrichs, des Fabrigen, Klugernden, Liebenden, Würdigen und Wetterwendigen. Der Dichter verpricht sich, daß der Kaiser dem Stück sein Interesse zuwenden wird.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 8. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß Bürgermeister von tabakbauenden Gemeinden aus der Pfalz zu Gunsten einer Erhöhung des Tabakzolles folgendes Telegramm an den Finanzminister Riquel gerichtet haben:

„Die Bürgermeister der tabakbauenden pfälzischen Gemeinden wagen es, an Ew. Excellenz als früheren Reichstagsabgeordneten der Pfalz sich wendend zu wenden zur ferneren Erhaltung des Tabakbaues. Sie bitten euerbetriegt um anädächtige Befürwortung einer weitestgehenden Erhöhung des Eingangszolles, welche den wohlhabenden Raucher seiner Waare nicht schädigt, dagegen aber den bescheidenen Besitz von vielen Tausend deutschen Bauernfamilien noch erhalten kann. Wohl kann der Tabak bluten und er kann zum Bohle des Reiches auch noch mehr bluten, aber bei dem jetzigen Eingangszoll blutet nur der Wohlstand der Bauern!“

* Berlin, 8. März. Es steht fest, daß Graf Taverna für den (durch Launays Tod erledigten) italien. Postämterposten in Berlin bestimmt ist. — Der bekannte Großindustrielle Kommerzienrath Schwarzkopf ist gestorben. — In der Dombausrage entschloß sich heute das Centrum des Abg.-Hauses zur Bewilligung der 10 Millionen, falls Nachforderungen ausgeschlossen seien. Die Konservativen wollen Vorbehalte machen. Die Nationalliberalen und die Freikonservativen sahen noch keinen festen Beschluß. — Das Gesetz wegen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung ist von der Kommission des Reichstags auch in 2. Lesung angenommen worden. — Die „Kreuzzeitung“ erfährt, die Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland hätten gestern Abend in letzter Stunde den erwünschten Abschluß gefunden. Auch die eventuelle Nachfolge des Sohnes des Herzogs in Braunschweig solle mit einbezogen sein. Man bringe die jüngste Anwesenheit des Großherzogs von Oldenburg mit dem günstigen Erfolge in Verbindung. Die „Kreuzzeitung“ fügt hinzu, sie gebe die Nachricht, obgleich selbe aus „intimer Quelle“ stamme, doch nur mit allem Vorbehalt. — Eine Fortsetzung der oppositionellen Sonntagsversammlungen in Friedrichshain und in Kottbus bildete gestern eine Volksversammlung in Weissenhof, in welcher Debel über „Parlamentarismus“ sprach.

Die Opposition war stark vertreten, zum Theil auch aus Berlin, und kam fast ausschließlich zum Worte. Debel wurde stark propocirt und erklärte u. A.: Niemandem solle es ein, unter „Lumpenproletariat“ die Arbeitslosen oder zerlumpte Arbeiter zu verstehen. Gemeint sind die Ghettosklaven, ob in Ballonmähe oder Cylinderhut, welche sich noch nie an etwas anderem betheiligt hätten, als an Radan und Stundal und für alles zu haben wären. Diese wären von den klaffenbewußten Arbeitern wohl zu unterscheiden und er wie jeder ehrliche Arbeiter müsse es dankend ablehnen, mit dieser „Sorte“, wenngleich einem Producte der heutigen Gesellschaft, Handreichung zu machen. Die Versammlung stellte Herrn Debel schließlich ein Vertrauensvotum aus.

* Darmstadt, 8. März. Das Befinden des Großherzogs hat sich dem um 8 Uhr Abends ausgegebenen Bericht zufolge nicht verschlimmert. Es ist gelungen, trotz des in hohem Grade erschweren Schlusses dem Großherzog etwas flüssige Nahrung einzuschleusen.

* Leipzig, 8. März. Heute fanden auf dem Marktplatz größere Ansammlungen von Arbeitslosen statt, welche alsbald durch die herrschende Schaulustigkeit auseinandergetrieben wurden.

* Wien, 8. März. Der Landtag bewilligte eine Summe für Arbeitslose. Die Polizei verbot die Protestdemonstrationen. Wegen Andrangs Tausender, theils auch Unberufener, waren nämlich letzter Tage zahlreiche Ohnmachten von Frauen und Kindern vorgekommen.

* London, 8. März. Der „Times“ wird aus Teberan von gestern gemeldet: In Serat ist die Cholera-Epidemie ausgebrochen. Mehrere Fälle seien auch in Rubian an der persisch-afghanischen Grenze vorgekommen.

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank. Am 22. März d. Js. wird in Altona eine von der Reichsbankhauptstelle in Hamburg abhänigige Nebenstelle errichtet werden. Wechsel auf Altona-Orientalen oder Ostfalen sind ebenso zu behandeln, wie Wechsel auf Altona.

A Mannheimer Effectenbörse vom 8. März. An der heutigen Börse notirten Waghausler Suderobrid-Aktien 88 G., Brauerer Schwebingen 23 1/2, G. 25 P., Mannheimer Rückversicherung 415 P.

Frankfurter Mittagbörse vom 8. März. Im Einklang mit den jetzigen Pariser Coursen eröfnete unsere Börse auf einem gegen gestern wesentlich erhöhten Preisniveau. Die Aktien der sprödetigen französischen Renie wari ihren Reflex bis auf unseren Cassamarkt und trug nicht unwesentlich dazu bei, der Börse und dem Publikum die besondere Bräutlichkeit unserer einheimischen Spross Fonds vor Augen zu stellen. Es fanden denn auch in Spross Reichsanleihe und Consols blangreiche Käufe statt, von welchen ausgehend die Stimmung für Banken und Industriewerthe eine etwas bessere wurde. Am Contantmarkt bleiben Concordia, Harpener und Laura beträchtlich über ihren letzten Stand. Dochamer sehr fest. Nordb. Wood auf das Abbringen der Eder ca. 3 pCt. höher. Privat-Discount 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 8. März, Abends 6 1/2 Uhr. Oester. Credit 283 1/2, Diskonto-Kommandit 182.90, Berliner Handels-Gesellschaft 131.20, Darmstädter Bank 123.70, Deutsche Bank 154.20, Dresdener Bank 133.50, Banque Ottomane 106.10, Lombarden 79 1/2, Mittelmeer 91, Meridional-Alpen 120, Rarierburger 51.70, Spross Portugiesen 27.85, Ottom. Hof-Obligat. 87.50, Spross Griechen 56.60, Spross Griechen 60.20, S. Beloce 67.90, Bochum 108.20, Concordia 82, Dortmund 53, Oelsenkirchen 135.20, Harpener 137.60, Sibiria 123.80, Laura 101.50, Tarknloose 21.25, Gottlieb-Aktien 124.80, Schweizer Central 128, Schweizer Nordost 105.70, Union 62.50, Zurich-Simplon St.Akt. 48.70, Spross Italiener 88.30.

Mannheimer Produktenbörse vom 8. März. Weizen per März 20.75, Mai 21.30, Juli 21.30; Roggen März 20.90, Mai 21.35, Juli 20.95; Hafer März 13.90, Mai 14.80, Juli 15.30; Raps März 12.50, Mai 12.50, Juli 12.50 R. Tendenz: ruhiger. Infolge lauer auswärtiger Notirungen war die Tendenz für Weizen an heutiger Börse weiter rückgängig, um sich jedoch am Schluß wieder etwas zu erholen. Roggen, Hafer und Raps behauptet.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 8. März.

Waren	New-York				Chicago		
	Weizen	Maiz	Schmalz	Kaffee	Weizen	Maiz	Schmalz
Januar	—	—	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—	—
März	101 1/2	47 1/2	6.75	—	87 1/2	40 1/2	6.37
April	—	—	—	18.90	—	—	—
Mai	—	—	6.75	—	88 1/2	40 1/2	6.45
Juni	—	—	—	18.25	—	—	—
Juli	97 1/2	45 1/2	6.25	—	—	—	—
August	94 1/2	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	18.10	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	11.85	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—	—

„Equitable.“ Verschiedene Zeitungen berichteten vor Kurzem von einer Verlegung des preussischen Ministeriums des Innern gegen die Americanische Lebensversicherungs-Gesellschaft „Equitable“ und zwar war eine einzige Kaufel in den Versicherungspoliceu dieser Gesellschaft Veranlassung zu dem erwähnten ministeriellen Erlaß. Wie wir inzwischen aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, hat die „Equitable“ sofort bereitwillig Veranlassung getroffen, daß jeder Versicherte sich in seiner Police die betreffende Klausel, sofern letztere sich in derselben vorfindet, streichen lassen kann. Weiterhin hat der Reichsrath der „Equitable“, Herr Rechtsanwalt Dr. Otto Bachmann in Hamburg über die ebenfalls aufgeworfene Depotsangelegenheit eine durchaus befriedigende Erklärung abgegeben, so daß für die Equitable-Versicherten nicht die geringste Veranlassung zu einer Beantragung vorliegt. Im Uebrigem durch Verlegung der General-Direktion von Hamburg nach Berlin in das eigene Gebäude der Anstalt ist der deutliche Beweis erbracht, daß die „Equitable“ in Deutschland festen Fuß als je zu fassen gedenkt.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 7. März.

Schiff	von	nach	Abgang	Er.
Hafenverkehr II.				
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000

Schiff	von	nach	Abgang	Er.
Hafenverkehr III.				
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000
See	Worms	Worms	10.00	1000
Fuß	Worms	Worms	10.00	1000

New-York, 5. März. Der Schnelldampfer „La Bourgoigne“, der Compagnie générale transatlantique, welcher am 27. Febr. von Havre abgegangen, ist heute hier Morgens 10 Uhr wohlbehalten angekommen.

New-York, 7. März. (Telegr. Schiffsbericht der „Red Star Line“). Der Post-Dampfer „Friesland“, der am 28. Febr. von Antwerpen abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Witgetheil von der Generalagentur Conrad Berold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Ort	Stand	Ort	Stand
Leinwand, 8. März 2.14 m. — 0.22		Worms, 7. März 2.07 m. — 0.24	
Worms, 8. März 1.84 m. — 0.04		Worms, 8. März 2.01 m. — 0.15	
Worms, 8. März 2.07 m. — 0.06		Worms, 8. März 2.01 m. — 0.17	
Worms, 8. März 2.79 m. — 0.10		Worms, 8. März 2.07 m. — 0.23	
Worms, 8. März 2.05 m. — 0.16		Worms, 8. März 2.07 m. — 0.23	
Worms, 9. März 2.78 m. — 0.19		Worms, 9. März 2.05 m. — 0.10	
Worms, 8. März 1.68 m. — 0.07		Worms, 9. März 1.68 m. — 0.04	

Waren	Preis	Waren	Preis
Worms, 8. März 1.68 m. — 0.07		Worms, 9. März 1.68 m. — 0.04	
Worms, 8. März 1.68 m. — 0.07		Worms, 9. März 1.68 m. — 0.04	
Worms, 8. März 1.68 m. — 0.07		Worms, 9. März 1.68 m. — 0.04	
Worms, 8. März 1.68 m. — 0.07		Worms, 9. März 1.68 m. — 0.04	

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
11449

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. und London beste ich die weitestgehende Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Artikel unvorhergesehene Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzu-tauschen.
Georg Hartmann, E. 4, 6, untere Ecke (Telephon 443).

Eine beachtenswerthe Erfindung ist bekanntlich Herrn Ingenieur Hitzegelskamp von hier patentirt worden. Es ist dies ein Dampferzeuger für Centralheizungen mit selbstthätiger Sprossvorrichtung und Zugregulierung. Herr Hitzegelskamp hat in seinem Hause einen solchen Dampferzeuger in Thätigkeit. Die hiesigen Verhältnisse, denselben zu beseitigen und können konstatiren, daß er sehr gut funktioniert, und was die Hauptfrage ist, sehr wenig Brennmaterial erfordert. Weiters sind noch als Vorzüge hervorzuheben: die Herstellung der Anlage ist infolge einfacher Konstruktion verhältnismäßig billig. Die selbstthätige Sprossvorrichtung und Zugregulierung bietet absolute Sicherheit und macht die Anfertigung eines eigenen Werkes überflüssig. Es ist nur notwendig, daß irgend Jemand des Hausbesitzers dafür Sorge trägt, daß das Feuer unter dem Dampferzeuger nicht ausgeht. Wir sind überzeugt, daß die Hitzegelskamp'sche Erfindung auf dem Gebiete der Centralheizungen die ja immer mehr zur Geltung kommt, eine Zukunft hat, und sollten alle jene, welche die Anlage von Centralheizungen beabsichtigen, jene im Hause des Herrn Hitzegelskamp in B. 4, 9 in Augenschein nehmen. Eine genaue Beschreibung sowie Abbildung finden Interessenten in dem ob-treffenden Inzerat der heutigen Nummer dieses Blattes.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Nr. 3816. Die Ehefrau des Schuhmachers Georg Jakob Biers...

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf...

Mittwoch, 20. April 1892, Vormittags 9 Uhr

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 5. März 1892. Gerichtsschreiberi Großherzog. Landgerichts. Dr. Eberthelm.

Bekanntmachung.

Nr. 3746. Die Ehefrau des Tapetiers Heinrich Paul, Louise geb. Gens...

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf...

Mittwoch, 20. April 1892, Vorm. 9 Uhr

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 5. März 1892. Gerichtsschreiberi Großherzog. Landgerichts. Dr. Eberthelm.

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D. S. 150 Firm. & Reg. Nr. 14.

2. Zu D. S. 242 Ges. Reg. Nr. 14.

3. Zu D. S. 298 Ges. Reg. Nr. 14.

4. Zu D. S. 298 Ges. Reg. Nr. 14.

5. Zu D. S. 151 Firm. & Reg. Nr. 14.

6. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

7. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

8. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

9. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

10. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

11. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

12. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

13. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

14. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

15. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

16. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

17. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

18. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

19. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

20. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

21. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

22. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

23. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

24. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

25. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

26. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

27. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

28. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

29. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

30. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

31. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

32. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

33. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

34. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

35. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

36. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

37. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

38. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

39. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

40. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

41. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

42. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

43. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

44. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

45. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

46. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

47. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

48. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

49. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

50. Zu D. S. 448 Ges. Reg. Nr. 14.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 11322. Maurermeister Jean B. Brück hier, vertr. durch Rechtsagenten...

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf...

Mittwoch, 20. April 1892, Vormittags 9 Uhr

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 5. März 1892. Gerichtsschreiberi Großherzog. Landgerichts. Dr. Eberthelm.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 11425. Schneider Peter Rauf in St. Johann, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Köhler...

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf...

Mittwoch, 20. April 1892, Vorm. 9 Uhr

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 5. März 1892. Gerichtsschreiberi Großherzog. Landgerichts. Dr. Eberthelm.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 10899. Die Firma August & Emil Nieten in Mannheim, vertr. durch Rechtsanwalt Dr. Köhler...

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf...

Mittwoch, 20. April 1892, Vormittags 9 Uhr

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 5. März 1892. Gerichtsschreiberi Großherzog. Landgerichts. Dr. Eberthelm.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 10899. Die Firma August & Emil Nieten in Mannheim, vertr. durch Rechtsanwalt Dr. Köhler...

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf...

Mittwoch, 20. April 1892, Vormitt. 9 Uhr

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 5. März 1892. Gerichtsschreiberi Großherzog. Landgerichts. Dr. Eberthelm.

Einladung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf...

Freitag, den 18. März 1892, Nachmittags 3 Uhr

in den Rathhaus-Saal zur Berathung und Beschlussfassung in nachbezeichnetem Betreff eingeladen.

Tagungs-Ordnung: Annahme eines 4-jährigen Anlehens im Betrage von M. 4.000.000--

Mannheim, 8. März 1892. Stadtrat: Sed.

Holz- und Wellen-Versteigerung.

Nr. 8160. Mittwoch, 9. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr

werden ca. 1000 Stck Maulbeerwellen und ca. 12 Stck Maulbeerschiffholz

auf dem sog. Maulbeerdamm jenseits Neckars stehend, an Ort und Stelle selbst versteigert.

Mannheim, 4. März 1892. Die Culturl. Commission: Bräutig. Demela.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 11. März d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 2 französische Bettlatten (neu), 1 Vertikal, 1 Piano, 2 Nähmaschinen, 1 Commode, 1 Kleiderkasten, 1 Umlegstuhl, 1 Nachttisch, 2 Spiegel, Silber und Wappfiguren, 1 Sessel, 3 Stühle, 19 neue Frauenbinden, Bett- und Handtücher, Ueberzüge und eine Tischleuchte gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Mannheim, den 8. März 1892. Fräule. Fräule.

Gesetzliche Versteigerung, U 5, 27.

Eine Engländerin und eine Französin zur Concessionation gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 34278 an die Expedition des Bl. erbeten. 34278

Steinkohlenlieferung.

Wir vergeben die Lieferung von 6000 Tonnen Kohlen...

Durchheim, den 7. März 1892. Gr. Vab. Salineverwaltung.

Holz-Versteigerung.

Das in verschiedenen Abtheilungen des Collocurwaldes der Gemarungen Käferthal und Sandhofen aufgearbeitete Schößig und zwar:

69 Stck forst. Brühlholz aus Abth. II 1-4.

13516 Stck forst. Wellen aus Abth. I 6 und II 1-4.

6100 Stck forst. Leuberstangen aus Abth. I 6, sowie

10 Loose unaußerbereitetes Stodholz in Abth. II 1

wird am Samstag, 12. März 1892, Vorm. 9 Uhr

im Rathhause zu Käferthal gegen Baarzahlung loothweie öffentlich versteigert.

Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Bering in Sandhofen. Mannheim, 8. März 1892. Evangel. Collocur: Buch.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 10. März 1892, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Schiffform, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Waschmode mit Marmorplatte, 1 Regulator, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 ovaler Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Schrank, 1 goldene Damenuhr, 1 Nachttisch, 1 Decimalschuppe mit Gewichten, sowie verschiedene kleinere Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Mannheim, 9. März 1892. Schuhmacher. Gerichtsvollzieher in Mannheim, B 5, 11/4.

Versteigerung.

Donnerstag, 10. März 1892, Nachmittags 3 Uhr

versteigere ich im Auftrag gegen Baarzahlung in meinem Lokal Q 3, 2:

1 Silberne Taschenuhren, Armb., Ohrringe, Regulateure, Bedenröhren, eine große Decimalschuppe, eine Badewanne, Seife etc.

Freitag, 11. März 1892, Nachmittags 3 Uhr

verschiedene Bettstellen, Hochhaar, Seegras und Wollmatratzen, 2 Nachttische, 2 Bettstühle, 1 Bureaustuhl, Silber, Spiegel etc.

3. Pfänder, Auktionator.

Geld- u. Hypothek. u. j. Fred. D. lag. Berlin I.

35745

7-8000 Mark

gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. 34280

Offerten unter S. J. No. 34280 an die Exped. d. Bl.

Mark 600

gegen hohe Zinsen auf jährliche Zuruckzahlung in Raten à M. 200 sofort zu leihen gesucht.

Offerten unter E. W. 34108 an die Expedition d. Bl. 34108

Versteigerungen

jeder Art übernimmt

A. C. Weleker, Rechtsagent u. Auktionator, S 1 No. 4. 22620

August Freytag

Rechtsagentur Mannheim C I No. 10/11 33229 (Roths Schaa).

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Belorgung von Ausfragen nach Frankenthal.

Vermittlung jeden Tag. Anträge nimmt Herr Kaufmann Leo, E. 1, 6 entgegen. 38701 Frau Kessel.

Wohne von heute ab

B 5, 4.

B. Amrhein, Hebamme. 34195

Billiger Transport.

Suche Retourladung v. Konstanz nach Mannheim u. von Karlsruhe nach Mannheim; den 28. März, von Mannheim nach Frankfurt u. von Heidelberg nach Mannheim.

Wöbeltransport-Gesellschaft Frz. Hoizer, H 4, 5. Mannheim. 34291

Bringe meine Arbeitsschule mit Zuschneide-Ausschuss bei möglichem Honorar in empfehlende Erinnerung. 32281

Clara Jeller, Redel, O 7, 16, 2. Stad.

Ritten

76199 E 1, 4, Laden.

Verene Musikverein.

Mittwoch

Abend 7 1/2 Uhr 34142

Gesamt-Probe.

Casino.

Mittwoch, den 9. März, Abends 8 Uhr

Probe

für Sopran u. Alt. 7 1/2 Uhr für Tenor u. Bass. Der Vorstand.

Sing-Verein.

Mittwoch, den 9. März, Abends 7 1/2 Uhr

in der Aula der Friedrichschule U 3

Special-Probe

für I. und II. Tenor.

Donnerstag, den 10. März, Abends 7 1/2 Uhr

in der Aula der Friedrichschule U 3

Dr. Hotop's Recitation

aus „Wily. Tell, Jul. Caesar und Faust I.“

Billetts zu 1 M. 50 Pfg. (3 zu 3 M.) und Schüler-Billetts à 20 Pfg. sind in Sohler's Musikalien-Handlung und an der Kasse zu haben. 33902

Der Eingang ist gegenüber der Localbahn auf der Reckartseite.

Verein der Mannheimer Wirthe.

Mittwoch, 9. März 1892, Nachmittags 4 Uhr

Außerordentliche Mitglieder-Verammlung bei College H. Christ, zum gold. Falten, S 1, 15.

Tagungs-Ordnung: Dringende wichtige Vereinsangelegenheiten.

Es werden sämtliche Mitglieder ersucht, der Wichtigkeit der Sache wegen, rechtzeitig und zahlreich zu erscheinen. 34274

Der Vorstand.

Ein Student

der Philologie ertheilt Unterricht in allen Gymnasialfächern. Näheres im Verlag. 34068

Gebrauchte Bücher,

einzelne und ganze Bibliotheken kauft

10838

Remich-Druckhandlung.

P 5, 9 Riechbaum P 5, 9, Donnerstag

Grosses Schlachtfest,

wozu freudl. einladet 34308

M. Weig.

Cablian, Seezungen,

Curbot, Rheinsalm, Forellen, Hummer, Auster; Wildenten, Hamburgerküchen

junge Gänse, Hähnen, französ. Poularden.

Theodor Straube, N 3, 1 Ecke

gegenüber dem „Wilden Mann“ Neue

Malta-Kartoffeln

Delicateß-Sauerkraut empfiehlt 34393

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Schellfische

heute frisch eingetroffen. 34321

A. M. Orth, E 5, 18. F 2, 9a.

Achtung.

Bitte lesen!

Garantirt reines Ungarnwein, 34063

zu ermäßigten Preisen, bekommt man nur bei

Karl Esselborn, P 4, 16.

Bekanntmachung.

Prämierung von Mastvieh auf dem wöchentlichen Hauptviehmarkte

Montag, den 4. April 1892, Vormittags 9 Uhr.

An dem oben genannten Termine werden für vorzügliche, zum Verkauf auf den Markt gebrachte und zum Schlachten bestimmte gemästete Thiere folgende Preise ausgedoben: 33986

Table with 5 columns: Bezeichnung der Thiere, ein I. Preis, zwei II. Preise, zwei III. Preise, Summieren. Rows include A. Ochsen, B. Rinder und Stiere, C. Kühe, D. Kälber, E. Hammel, F. Schweine.

Allgemeine Bestimmungen.

1. Die zur Preisbewerbung bestimmten Thiere müssen Sonntag, den 3. April, Vormittags 8 Uhr im neuen Viehhofe eingeleitet und bei der Direction einzeln nach Alter, Farbe und Geschlecht unter Angabe des Namens und Wohnortes des Wästers angemeldet sein.

2. Für jedes zur Bewerbung zugelassene Thier muß ein Wegeschein des Viehhofes über das Lebensgewicht vorgelegt werden.

3. Gegen den Ausspruch der Preisrichter kann eine Beschwerde nicht erhoben werden.

4. Die Vertheilung der zuerkannten Preise und Diplome findet unmittelbar nach Schließung des Mastviehmarktes, den 4. April d. J., Vormittags 9 Uhr durch den Director des Schlacht- und Viehhofes statt.

Kunstfertigkeit wird mündlich und schriftlich von der Direction des Schlacht- und Viehhofes ertheilt. Mannheim, den 1. März 1892. Städt. Schlacht- und Viehhof Mannheim. Der Director.

Pfälzische Bank

Ludwigshafen a. Rh.

Die Herren Aktionäre werden zu dem am Montag, den 28. März d. J., Vormittags 1/2 12 Uhr, im Sitzungssaal des Bankgebäudes in Ludwigshafen a. Rh. stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

hiermit ergeben eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1. Vorlage des Geschäftsberichts für 1891 und Berichtserstattung. 2. Ertheilung der Entlastung. 3. Verwendung des Reingewinnes. 4. Wahl von Aufsichtsrathmitgliedern.

Nach § 24 der Statuten haben diejenigen Aktionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, ihre Aktien, die vorher im Aktienbuch auf ihren Namen eingetragen sein müssen, nebst einem doppelten Verzeichniß derselben, und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmacht oder sonstige Legitimationsurkunde eines Vertreters spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage bei dem Vorstand zu deponiren, oder die anderweitige Deposition auf eine dem Aufsichtsrath genügende Art nachzuweisen. 34220

Ludwigshafen a. Rh., den 3. März 1892.

Der Aufsichtsrath:

Dr. Carl Clemm, Vorsitzender.

Mittwoch, 8. März, Nachm. 2 Uhr

Versteigerung

aller Arten: 34166

Strumps-, Woll- und Tricotwaaren, Filetjaden, Badehosen, Badetücher, woll. halbseid. und Fil d'eosse Handschuhe, seid. Tücher, Charpen, Schürzen, Normal-G

EQUITABLE Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.

Ich, der unterzeichnete General-Bevollmächtigte der Equitable, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York, für Deutschland, erkläre hiermit Namens der Equitable, unter Bezugnahme auf die in verschiedenen Blättern abgedruckte Verfügung Seiner Exzellenz des Königlich Preussischen Ministers des Innern, Herrn Herrfurth, vom 25. Januar d. J. und auf die in vielen Blättern aufgeworfenen Behauptungen, die Equitable wolle aus Deutschland sich zurückziehen und ihre bei der Vereinsbank in Hamburg gemachten Depôts zurücknehmen, Folgendes:

1. Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Equitable wird auf Verlangen eines jeden Versicherten, in dessen Police-Bedingungen folgende Klausel enthalten ist:

„Und weiter wird hiermit erklärt, dass bei Ermittlung der Dividenden für... Policen, als einer Klasse, Rücksicht genommen werden kann auf die in derselben vorgekommenen Sterblichkeitsverluste und auf die Kosten der Beobachtung der Gesetze und der speciell getroffenen Vereinbarungen in Betreff solcher Policen“

diese Klausel streichen. Diese Klausel ist z. Z. in Interesse der Versicherten in den gemässigten Zonen in die Policen-Bedingungen aufgenommen worden und hat nur Bezug auf die Dividenden-Vertheilung. Da sich indess seitens einiger Versicherter gegen diese Klausel Opposition gezeigt hat, so ist schon in den seit September v. J. herausgegebenen Policen diese Klausel gestrichen worden und sind meine sämtlichen Herren General-Agenten in Deutschland autorisirt, auf Verlangen eines jeden Versicherten diese Klausel zu streichen.

2. Es ist unwahr, die Equitable beabsichtige ihre bei der Vereinsbank in Hamburg hinterlegten Depôts, welche derzeit ca. 11 Millionen Mark betragen, zurückzuziehen. Die Sicherheit, welche der Vereinsbank für die ihrerseits den Versicherten gegenüber übernommene Verpflichtung von der Equitable gewährleistet ist, wird vielmehr in den nächsten Tagen auf ca. 16 Millionen Mark erhöht werden. Die Equitable denkt garnicht daran, diese Depôts zurückzuziehen, auch ist sie garnicht in der Lage, dies zu thun, was die Vereinsbank auf Verlangen bestätigen wird.

3. Die Equitable beabsichtigt durchaus nicht, ihr Geschäft in Deutschland aufzugeben; sie wird nur nach meinem Rücktritte die General-Direktion für Deutschland, speciell für Preussen, nach Berlin verlegen.

4. Was die von Seiner Exzellenz dem Preussischen Minister des Innern, Herrn Herrfurth, angeordneten Ermittlungen über das Geschäfts-geschäft der Equitable anbelangt, so kann die Gesellschaft denselben mit Ruhe entgegensehen, da solche nichts Ungünstiges für sie ergeben können.

Hamburg-Altona, den 29. Februar 1892.

EQUITABLE Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York. Der General-Director & General-Bevollmächtigte für Deutschland: Gustav G. Pohl.

Schluss-Versteigerung findet nur noch wenige Tage statt

D1, II im Ladenlokal D1, II

Strumpfwaren, woll. Tücher, Schärpen, Kopfdecken, Tricot-Kleidchen und Tassen, Filz- und Tricot-Unterjacken, Oesen etc. werden zu jedem annehmbaren Gebote zugeschlagen.

D1, II Gg. Anstatt, Auctionator, D1, II.

Bekanntmachung.

Der nächste Viehmarkt Zucht- und Fettviehmarkt wird am Montag, den 14. d. Mts.

abgehalten. Breiten, den 7. März 1892. Bürgermeiheramt: J. Witzum.

Großer Mayerhof. Heute Mittwoch: Schlachtfest. Kesselfleisch, Mittag u. Abends: echt hausgem. Würste von nur Schweinen. Salvator, hochfeines Lagerbier, reine Pfälzer Weine.

Avis für Damen. Elegante Damenkleider werden unter Garantie, gut sitzend von Nr. 7 an angefertigt. J. Friedberger, Brühlstr. 5 l. 4.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Die Bank gewährt ländliche Hypotheken-Darlehen, Kündbare und unkündbare, im Großherzogthum Baden auf Grund eines Kündbuchs von 4 1/2 %.

Gefuche auf Gewährung von Annuitäten-Darlehen werden vorgewiesener Berücksichtigung. Bei jeder Art von ländlichen Darlehen ist die Rückzahlung des ganzen Darlehens oder die Abzahlung von Raten ohne vorherige Kündigung auf die Zinszeit bestimmt gestattet.

Darlehen an ländliche Gemeinden werden auch ohne hypothekarischen Verzicht gegeben.

Unsere Vertreter nehmen unentgeltlich Anträge entgegen und ertheilen jede Auskunft. 32854

Mannheim, im Februar 1892.

Großer Mayerhof. Heute Mittwoch, 9. März. I. Gastspiel des Kölner-Variete-Ensembles

bestehend aus Damen und Herren. Anfang 8 Uhr.

Original-Welt-Panorama. Diese Woche: Die Lustschlößer König Ludwigs von Bayern.

Herrenschietee und Reuschwanstein mit den neu aufgenommenen Barparthien.

Zur gef. Kenntniss! Schluss des Panoramas am 27. März Nachmittags 8 Uhr. Gebr. Rig.

THEK neuer Ernte.

Marke „Percy Marzetti“ vorzügliche Indisch-Chines. Mischung u. garantiert reiner Waare, in Blochdosen à 1/2 Pfd., 1 Pfd., 1 Pfd., 3 Pfd., 10 Pfd. verpackt, empfehle zu Original-Preisen bestans. 21469

Julius Hammer, M 2, 12.

Gründel. Gelunden und bei Sr. Majestät deponirt: 34273 ein Pfandbuchein.

Gründel und bei Sr. Majestät deponirt: 34278 ein Armband, eine Wagendecke.

Verloren eine Remontoir-Uhr, von der Ringstraße bis F 6. Abzugeben gegen Belohnung F 6, 3, 2. St. Auf dem Pfefferblatt steht Karl August Dabé. 34216

Ankauf. Von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9274

Carl Giesberger, H 1, 11. Ein Handlaren, auf Federn gebend, zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag. 32976

Ein guter Mattensänger zu kaufen gesucht. 34299

H 3, 2, parterre.

Ein guter gebende Bäcker samt Inventar, nebst Haus, Scheuer und Schweinestall, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 32379

Hausverkauf. Ein schönes Wohnhaus, 3 Stock, Seitenbau, groß, Magazin u. geräumiger Hof in frequenter Lage, gut rentirend, Veränderungen halber zu verkaufen. Näheres im Verlag. 33407

Wegungshalber. Beschäftigte mein in besser Lage befindliches Haus mit großem Hof, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Restabstand 200,000. Verkaufspreis 200,000. Gest. Anfragen unter Nr. 33294 bef. die Exp.

Ein geb. Schiffsnier, Kanapee, Küchenschrank, Bettstelle, Schreibtisch, Commoden billig zu verkaufen. S 4, 18. 24254

Ein erhaltener Cassenschrank billig zu verkaufen. 34299

Näheres C 7, 10 part.

Ein fast neuer Ladenschrank sehr billig zu verkaufen. Näheres E 4, 17, Laden. 33816

Ein neuer Diwan, 1 gebrauchter Stuhl zu verkaufen. 33482

E 7, 14.

Ein vollständ. Bett und ein Schrank billig zu verkaufen. 33987

S 3, 2, parterre.

Ein kleine Federrolle für Tisch- oder Wandständergröße und mehrere Leinwand-Karren zu verkaufen. 31384

G 5, 17 1/2. Ein erhaltener Herd zu verkaufen. H 5, 18. 34311

Unfall-Versicherung. Von einer ersten deutschen Versicherungs-Gesellschaft werden für ihre mit den weitestgehenden Bedingungen ausgestattete Unfall-Versicherung gegen hohe Beiträge günstige Bedingungen gesucht. Offerten unter „Unfall“ an Haasenstein & Vogler, R. & G. in Karlsruhe erbeten. 34313

Reifelschmiede, Zuschläger, Zusammenbauer. finden den ganzen Sommer hindurch Beschäftigung bei dem Neubau der Gasometer-Anlage auf Gasanstalt Wiesbaden. 34318

Die Direction.

Die Hauptagentur einer im hohen Ansehen stehenden, deutschen vielfältigen Versicherungsgesellschaft

die im Großherzogthum Baden seit langen Jahren vorzüglich eingeführt ist, soll für den Bezirk Mannheim unter besonderen günstigen Bedingungen neu besetzt werden. Außer den hohen Provisionen wird ein monatliches festes Einkommen bewilligt. Offerten, doch nur mit Angabe von Prima Referenzen, sind unter H. 7516 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. zu richten.

Ein junger Mann, 14-17 Jahre alt, mit schöner Handschrift, wird für leichte Büroarbeit gegen sofortige Vergütung gesucht. Offerten unter Nr. 33763 an die Exp. d. Bl. 33762

Wandschlösser-Brande. Reisender. tüchtiger, branchenkundiger und repräsentationsfähiger Herr, in Mittel- und Süddeutschland gut eingeführt, per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanforderung unter No. 1230 an Rudolf Mosse, Mainz erbeten. 34257

Agenten gesucht. Eine erste Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht respectable, den besseren Kreisen angehörende Agenten, die im Falle ihrer Thätigkeit feste Anstellung finden. Offerten unter Nr. 33777 an die Expedition dieses Blattes. 33777

Ein Junge für leichte Arbeit gesucht. 34252

Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co. Ein cautionfähiger Einlasser u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision gesucht. Eintritt sofort. G. Reiblinger, Hofmeister, D 2, 1. 34242

Wir suchen einen tüchtigen Mann, der an einer feinsten Hobelmaschine schon gearbeitet hat. 34331

Sachs & Co., F 7, 20. Knischer gesucht. 33671

Q 3, 17. Sohn hiesiger Eltern als Ausläufer gesucht. 34288

E 3, 14. Ein Junge mit guter Handschrift sofort gesucht. Anfangsgehalt 15 Mark monatlich. Badische Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft. 34285

Ein tüchtiger Barbiergehilfe gesucht. Näh. im Verl. 34014

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 34259

Dienstmädchen von 15-16 Jahren gesucht. 33222

L 11, 29b, 3. Stod. Zum Wohle der dienenden Klasse N 4, 21.

Auf Oftern eine Badnerin in eine Schweinefleischerei, sowie Privatköchinnen u. Zimmermädchen gesucht; ferner suchen Stellen Hausmädchen und Hausburschen. 34303

Ein fleißiges Mädchen sofort gesucht. D 6, 14. 34072

Auf Oftern gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein geübtes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679

Näheres in der Expedition.

Auf Oftern gesucht: Ein besseres zuverlässiges Kinder-mädchen zu 2 kleinen Kindern gesucht. Lohn 40-50 Mk.

Ein gewandte Köchin, die auch andere Hausarbeit verrichtet, gesucht. Lohn 40-45 Mk. Zu erfragen B 6, 20, eine Treppe, 11-1 Ubr. 34310

Ein ordentl. Mädchen mit guten Kenntnissen, das sich willig allen Hausarbeiten gern unterzieht pr. sofort gesucht. 33848

Näheres G 3, 1, 1 Treppe.

Tücht. Kleidermacherinnen u. Lehrmädchen sofort gesucht. 34120

Köchin, Zimmer-, Haus- und Kinder-mädchen m. g. Empfehlung auf Ziel gesucht. 34119

Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5. Mädchen können Weibzeug nähen u. Kleidermachen gründlich sammt Zuschneiden erlernen. 33943

Q 7, 4, 2. Stod. Ein Fräulein, aus besserer Familie, mit guter Schulbildung, in ein hiesiges Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft in die Lehre gesucht. 34017

Selbstgeschriebene Offerten, mit Zeugnissen belegt, eventuell Photographie beifügend die Expedition unter Nr. 34017.

Ein Frau für leichte Monats-bienst gesucht. 33908

M 2, 13, 2. Stod. Stellen suchen. Ein verheirateter Buchbinder, 28 Jahre alt, mit guter Handschrift, sucht in einem Fabrik-Geschäft oder Comptoir Stellung als Magazintier, Aufseher oder dergleichen; derselbe könnte eventl. kleinere Bureauarbeiten verrichten. Gest. Offert. unter Nr. 32744 an die Exped. ds. Bl.

Konditor-Lehrstelle-Gesuch. Für einen jungen Mann aus achtbarer Familie der bis Oftern der Schule entlassen wird und Lust hat die Konditorerei zu erlernen, wird eine Lehrstelle gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Bedingungen beliebe man unter B. Nr. 34107 an die Expedition ds. Bl. zu richten. 34107

Führungs-Belegesuch. Für einen jungen Mann aus guter Familie, bisher Schüler des Realgymnasiums mit Lehrstelle gesucht.

Gest. Offerten werden unter Nr. 34082 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 34082

Betheiligung gesucht. In ein Kohlen-Geschäft. 34290

Offerten unter Chiffre H 34290 beifügt die Exped. ds. Bl.

Ein verheir., cautionöf., repräsent., solider Mann, mittel. Jahre, mit faunim. Routine, sucht für Nachmittags irgend welche lohnende Beschäftigung, wie: Besorgung von Commissionen, Incasso's oder schriftliche Arbeiten. 34251

Gest. Offerten unter Chiffre R. Nr. 34251 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Arbeiter mit guten Kenntnissen sucht täglichen Verdienst, einerlei welcher Art es ist, derselbe ist auch im Schreiben und Rechnen bewandert. 33867

Näh. J 7, 19 1/2, part. rechtig im Hinterhaus.

1 Commis, per. Stenograph, mit schöner Handschrift sucht Stellung als Correspondent. Gest. Offerten unter Nr. 30406 an die Expedition. 30406

Ein Mädchen (Waise) aus guter Familie sucht als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern sofort Stelle. Gute Behandlung mit hohem Lohn vorausgesetzt. Näh. im Verl. 34314

Schriftliche Arbeiten werden gegen wöchentliches Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 3311

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen und Ausbessern in und außer dem Hause. 34114

P 6, 3, 2. St. Ein junges Mädchen, welches im Nähen, Räden, Kleider-machen, sowie in allen Handarbeiten sehr erfahren ist, sucht bis 1. April Stelle als Jungfer. Gest. Off. bitte man unter Nr. 120, postlagernd Unterschleiß zu senden. 34276

1 Näherin empfiehlt sich im Kleider- u. Wäsche-machen. Zu erst. im G. Laden U 1, 19. 33823

Eine geübte Heilfeste empfiehlt sich den geehrten Damen im Abnehmen, sowie im Ball-frisieren in und außer dem Hause. Befellungen werden entgegengenommen. 33225

1 Gütige Stiepler, T 3, 2, 3. St. Eine geübte Wärrerin empfiehlt sich zur Wärrung bei Wärrerinnen und Kranken, besonders während der Nacht. Näh. S 2, 6, 3. St. 34904

Eine geübte Damenschneiberin. (Barbierin) empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Zu erst. Mittag. 34181

L 18, 11, part. Geübte Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252

J 2, 6, parterre. Ein solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. häusliche Arbeit verrichtet, sucht auf Ziel Stelle hier oder auswärts. Näheres H 7, 1, part. 34300

Ein Fräulein, aus besserer Familie, mit guter Schulbildung, in ein hiesiges Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft in die Lehre gesucht. 34017

Selbstgeschriebene Offerten, mit Zeugnissen belegt, eventuell Photographie beifügend die Expedition unter Nr. 34017.

Ein Frau für leichte Monats-bienst gesucht. 33908

M 2, 13, 2. Stod. Stellen suchen. Ein verheirateter Buchbinder, 28 Jahre alt, mit guter Handschrift, sucht in einem Fabrik-Geschäft oder Comptoir Stellung als Magazintier, Aufseher oder dergleichen; derselbe könnte eventl. kleinere Bureauarbeiten verrichten. Gest. Offert. unter Nr. 32744 an die Exped. ds. Bl.

Konditor-Lehrstelle-Gesuch. Für einen jungen Mann aus achtbarer Familie der bis Oftern der Schule entlassen wird und Lust hat die Konditorerei zu erlernen, wird eine Lehrstelle gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Bedingungen beliebe man unter B. Nr. 34107 an die Expedition ds. Bl. zu richten. 34107

Führungs-Belegesuch. Für einen jungen Mann aus guter Familie, bisher Schüler des Realgymnasiums mit Lehrstelle gesucht.

Gest. Offerten werden unter Nr. 34082 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 34082

Betheiligung gesucht. In ein Kohlen-Geschäft. 34290

Offerten unter Chiffre H 34290 beifügt die Exped. ds. Bl.

Ein verheir., cautionöf., repräsent., solider Mann, mittel. Jahre, mit faunim. Routine, sucht für Nachmittags irgend welche lohnende Beschäftigung, wie: Besorgung von Commissionen, Incasso's oder schriftliche Arbeiten. 34251

Gest. Offerten unter Chiffre R. Nr. 34251 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Arbeiter mit guten Kenntnissen sucht täglichen Verdienst, einerlei welcher Art es ist, derselbe ist auch im Schreiben und Rechnen bewandert. 33867

Näh. J 7, 19 1/2, part. rechtig im Hinterhaus.

1 Commis, per. Stenograph, mit schöner Handschrift sucht Stellung als Correspondent. Gest. Offerten unter Nr. 30406 an die Expedition. 30406

Ein Mädchen (Waise) aus guter Familie sucht als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern sofort Stelle. Gute Behandlung mit hohem Lohn vorausgesetzt. Näh. im Verl. 34314

Schriftliche Arbeiten werden gegen wöchentliches Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 3311

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen und Ausbessern in und außer dem Hause. 34114

P 6, 3, 2. St. Ein junges Mädchen, welches im Nähen, Räden, Kleider-machen, sowie in allen Handarbeiten sehr erfahren ist, sucht bis 1. April Stelle als Jungfer. Gest. Off. bitte man unter Nr. 120, postlagernd Unterschleiß zu senden. 34276

1 Näherin empfiehlt sich im Kleider- u. Wäsche-machen. Zu erst. im G. Laden U 1, 19. 33823

Eine geübte Heilfeste empfiehlt sich den geehrten Damen im Abnehmen, sowie im Ball-frisieren in und außer dem Hause. Befellungen werden entgegengenommen. 33225

1 Gütige Stiepler, T 3, 2, 3. St. Eine geübte Wärrerin empfiehlt sich zur Wärrung bei Wärrerinnen und Kranken, besonders während der Nacht. Näh. S 2, 6, 3. St. 34904

Eine geübte Damenschneiberin. (Barbierin) empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Zu erst. Mittag. 34181

L 18, 11, part. Geübte Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 34252

J 2, 6, parterre. Ein solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. häusliche Arbeit verrichtet, sucht auf Ziel Stelle hier oder auswärts. Näheres H 7, 1, part. 34300

Ein Fräulein, aus besserer Familie, mit guter Schulbildung, in ein hiesiges Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft in die Lehre gesucht. 34017

Selbstgeschriebene Offerten, mit Zeugnissen belegt, eventuell Photographie beifügend die Expedition unter Nr. 34017.

Ein Frau für leichte Monats-bienst gesucht. 33908

M 2, 13, 2. Stod. Stellen suchen. Ein verheirateter Buchbinder, 28 Jahre alt, mit guter Handschrift, sucht in einem Fabrik-Geschäft oder Comptoir Stellung als Magazintier, Aufseher oder dergleichen; derselbe könnte eventl. kleinere Bureauarbeiten verrichten. Gest. Offert. unter Nr. 32744 an die Exped. ds. Bl.

Konditor-Lehrstelle-Gesuch. Für einen jungen Mann aus achtbarer Familie der bis Oftern der Schule entlassen wird und Lust hat die Konditorerei zu erlernen, wird eine Lehrstelle gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Bedingungen beliebe man unter B. Nr. 34107 an die Expedition ds. Bl. zu richten. 34107

Führungs-Belegesuch. Für einen jungen Mann aus guter Familie, bisher Schüler des Realgymnasiums mit Lehrstelle gesucht.

Gest. Offerten werden unter Nr. 34082 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 34082

Betheiligung gesucht. In ein Kohlen-Geschäft. 34290

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen, Ausbessern u. Weißnähen. Näheres U 5, 8.

Eine gesunde Schenkammer sucht sofort Stelle. Näheres K 3, 10b, 2. St. 8. St.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches Nähen u. Bügeln kann, sucht sofort als Zimmermädchen Stelle. Näheres H 2, 12, 2. St.

3 perfekte Köchinnen, welche sehr gut empfohlen sind, etwas Hausarbeit übernehmen, suchen aufs Ziel Stelle. Näheres H 2, 12, 2. St.

Gesunde Kanne sucht sofort Stelle. Näheres H 2, 12, 2. St.

Für unser Bureau auf Ostern gesucht. Beste Mannheimer Typograph. Wendling Dr. Haas & Co.

Für mein Assistenten- und Expeditionsgehilfen suche ich auf Ostern einen Lehrling mit hübscher Handschrift gegen sofortige Bezahlung. Johs. Peters, A 2, 4.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mann wird für Comptoir und Laden unseres Schreibwaaren-Geschäfts in die Lehre gesucht. Selbstgeschriebene Offerten an H. Löwenhaupt & Söhne, Schreibwaarenhandlung, Kaufhaus.

Sattlerlehrling gesucht bei Dr. Varenkian, E 3, 17. Ordentlicher Junge kann das Feilschergeschäft erlernen. Näheres H. Karl, G 5, 12.

Für ein Waaren-Einzel-Geschäft wird ein braver, junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling gesucht. Näheres im Verlag.

Ein braver Junge, der sogl. Bezahlung erhält, kann die Lackirerei erlernen. Ordentlicher Junge kann die Schlosserei erlernen. Näheres bei H. Mayer, Glacémeister, O 4, 3, Schillerplatz.

Ein fröhlicher Junge kann das Zimmerhandwerk erlernen. Lohn ist gleich zugesichert. Ein hiesiges Agenten- und Commissionsgeschäft sucht per sofort oder Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 33552 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Einem per Ostern d. J. der Schule entlassenen Jungen aus guter Familie, der sich der kaufmännischen Laufbahn widmen will, ist in einer tüchtigen Lehre eines hiesigen Fabrikgeschäftes, hierzu beste Gelegenheit geboten. Schriftliche Offerten mit Befähigung der Schulzeugnisse an die Expedition d. Bl. unter Nr. 34301 erbeten.

Suche ich, oder auf 1. April 2-3 unmoblierte Zim., Oberstadt oder Billenviertel. Offert. unter Z 34173 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Für ein junges Ehepaar wird eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, möglichst in der Unterstadt, per Anfang Mai zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter R. J. Nr. 33776 an die Exped. erbeten.

Gesucht in der Nähe des Fruchtmarktes per sofort oder 1. April ein Bureau, bestehend aus 2-3 Zimmern, Parterre oder 1 Trepp hoch. Offerten unter No. 34306 an die Expedition d. Bl.

2 elegante möbl. Zimmer in der Nähe der Rheinstraße gef. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 34277 an die Exped. d. Bl. senden.

Blauweine Keller, schöner, 2 groß. zu verm. Näheres F 6, 4/5. 31988

H 7, 24 helle Werkstätte mit Comptoir ev. auch zu andern Zwecken zu vermieten. Näheres H 7, 24. 34997

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu verm. Näheres M 2, 13. 33941

Mergelstraße 35, helle, ger. Werkstätte zu verm. 33944

C 4, 6 part., Bureau besch. aus 3 Zimmer zu vermieten. Näheres 3. St. 30112

E 3, 14 Planken, Laden m. Entschl. zu verm. 32899

G 4, 21 Laden mit Wohnung zu verm. 34302

H 9, 4 Laden mit ob. ohne Wohn. sofort oder später zu vermieten. Näheres H 9, 4. 32998

K 2, 19 schöner Laden mit Wohnung billig zu vermieten. 34284

Q 2, 5 parterre, 3 Zim. zu Bureau geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 31653

R 3, 15 Laden mit Wohnung zu verm. 32410

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Logerraum zu verm. Näheres U 6, 27. 30033

Als Bureau od. Laden passend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermieten. 31734

M 2, 8 kleine Wohnung im Hof, 2 Zimmer u. v. 11757

Guter Weinkeller beheizbar M 2, 8 zu verm. 11758

Warme gutgelegenen Wirtschaftsstätten Wallstadtstrasse (Schwefelger-Vorstadt) sind per 1. Mai an eine Brauerei oder an einen cautionspflichtigen Wirth preiswürdig zu vermieten resp. zu verkaufen. Näheres Heinrich Schwarz, Baumaterialien-Geschäft.

Laden mit anstehendem Zim. sofort zu verm. Näheres D 6, 1, part. 11511

Eine sehr gut gehende Metzgerei in prima Lage zu vermieten. Zu erfragen bei Josef Gutmann, H 7, 27. 33768

Ein kleiner Laden mit Wohnung gegenüber eines größeren Volks-Schulhauses in der Mitte der Stadt, worin seit Jahren ein Schreibmaterialien-Geschäft betrieben wurde, mit Einrichtung sofort billig zu vermieten. Näheres im Verlag.

Zu vermieten A 3, 5 vis-à-vis Theateringang, 3 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung bestehend aus 4 Zim., Bad, Kabinett, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 30347

B 2, 7 2 Mansarden-Zim. zu verm. 33948

B 2, 15 part., 6 Zim. mit Zubehör als Wohn. od. Bureau zu verm. Näheres B 2, 15. 33343

B 4, 5 ist 1 Zimmer mit gut. Bett z. v. 34119

B 6, 17 parterre, 3 Zimmer und Küche für Bureau geeignet, event. als Wohnung zu verm. Näheres bei Kaufmann Joh. Doppé, N 3, 9, 3. St.

Schillerplatz, C 3, 20 1/2 lustig gesunde Wohnung 2 St., sofort oder Mitte März zu verm. Näheres C 3, 20. 31961

E 3, 17 Planken, ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Keller per sofort zu vermieten. Näheres im Hause bei Herrn Moriz Herzberger.

E 5, 12 1 kleine Gaupen-Wohnung bis 11. März zu vermieten. Näheres im Laden.

E 5, 12 2. Stock, bestehend in 4 großen Zim. auf die Straße geh., nebst Küche und Zubeh. bis Mai, event. auch früher zu verm. Näheres im Laden.

E 8, 12 Gaupenwohnung zu verm. 24266

F 2, 9 1 neu herger. 2. St., 6 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres im Laden bei Herrn Seibach.

F 4, 21 groß. u. n. Wohn. zu verm. Näheres im Laden bei Herrn Seibach.

F 6, 3 1 q. Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. 33905

F 7, 12 2 tapetirte Zimmer, unmobliert sofort zu verm., auch mehr. n. Wohn. 33757

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

G 4, 16 abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermieten. 3477

G 4, 19 halber 3. Stock an ruhige Leute preiswürdig zu verm. 34298

G 4, 21 Wohnung zu vermieten. 18221

G 5, 1 3. Stock, 6 Zim., Zub., Wasserl., per Mai zu verm. Näheres im Laden.

G 5, 17 1/2 q. Wohn., 2 n. Zimmer zu verm. 13907

G 7, 27 1/2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres G 7, 27. 33467

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres G 8, 23b.

H 4, 26 3. St., 8 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 19958

H 5, 19 part. Wohn. mit n. Werkstätte od. als Lagerplatz zu verm. 33500

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu verm. 10982

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu verm. 14008

H 9, 2 u. St., schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer sammt Zub. per April z. v. 33957

H 9, 2 1/2 St., 6 Zim. u. 2 Zubeh. per Mitte Juni z. v. Näheres H 9, 2. 33948

H 9, 4 3. Stock, 2 abgeschl. Wohn., je 2 Zim. u. Küche, auch zusammen zu vermieten. Näheres H 9, 4. 32907

H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 34183

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32762

L 12, 5 4 St., 4 Zim., Küche, Mädchenz. u. v. z. v. 33997

L 13, 12 3. St., 5 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli z. v. Näheres L 13, 12. 33764

L 13, 14 zu erfragen, elegant 2. Stock, 7-8 Zimmer und Badzimmer (Garten) zu verm. 31486

M 4, 10 3. Stock, 4 Zim. u. Küche zu verm. Näheres Parterre. 33356

M 4, 12 11. H. Helle Wohn. z. v. 34124

M 7, 22 3. Stock, febl. Wohnung mit 4 Zim., Küche u. Zub. zu verm. 33472

N 3, 13b 1 schöne Wohnung, 4. Stock, 4 Zimmer, Küche (m. Wasserl.) u. Zubehör z. v. 31245

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 32116

O 7, 16 11. Wohnung an Leute ohne Kinder zu vermieten. 34126

P 3, 5 2. Stock pr. 1. Juni od. früh. zu verm. 34282

P 6, 3 2 Zimmer u. Küche in den Hof gehend, zu vermieten. 34270

P 7, 19 Heidelbergerstr. 2. Stock, 7 Zimmer, Badzimmer u. v. sof. od. später z. v. 31124

Q 2, 23 Prachtvolle Wohnung, 6 Zimmer u. allem Zubehör zu verm. 33758

Q 3, 15 Wohn., 2 Zim. u. Küche zu verm. 34279

Q 5, 13 1 kleine Wohnung zu verm. 33053

Q 7, 15 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 1. Stock, 7 Zim., Küche, Badzimmer, u. sonst. Zubehör per sof. od. später zu verm. 33585

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubehör pr. 2. Hälfte April beziehbar zu verm. 33025

S 1, 15 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. an n. ruhige Familie sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 33210

S 2, 1 2. St., 4 Zim., Küche nebst allem Zubehör per 1. Mai zu verm. 33524

S 4, 18 Neubau, Wohn. zu verm. 32928

U 2, 2 schöne, abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubeh. per 1. Juni zu vermieten. Näheres 2 Trepp. hoch. 33783

U 3, 23 2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche u. Badezim. im 2. Stock, ferner Zubehör, 2 Dachzim., Speicherraum u. grosser Keller, 4 Zim. auf die Strasse gehend, per 1. April sehr preiswerth zu vermieten. Näheres parterre. 30817

U 5, 9 wegen Verletzung eines Beamten eine abgeschl. Wohn. mit 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 34059

U 5, 9 abgeschl. Wohnung, 4 Zim. m. Zubeh. zu vermieten. 33844

U 5, 9 1 Zim. und Küche an ruh. Leute zu verm. Näheres U 5, 9. 33904

U 6, 30 3. St., Seitenb., 2 Zimmer u. v. Küche zu verm. 33475

ZF 1, 3 unt. Stock per Mai, schöner 3. Stock zu vermieten. 32608

Eine elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badzim. u. Zubehör bestehend, im 2. und 3. Stock, separates Treppenhause, Garten beim Haus, per Juni zu verm. Preis 1400 Mk. Näheres Agent Billes, N 5, 11b.

2 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näheres H 2, 12, 2. St.

11. Cuccerstraße 24. 1 große Wohnung, kann auch als Laden benützt werden, zu vermieten. 33477

Schwefelger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 24320

11. Cuccerstraße 24. Mehrere kleinere Wohnungen zu vermieten. Näheres H 2, 12, 2. St. oder G 3, 16, Laden.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Redar-gärten. 10650

4 bis 12 Marz. 1, 2 u. 3 Zimmer m. W. u. K. zu verm. 10649

Trautweinstr. 8-10, Schwefel-Str. rechts. 17. Cuccerstr. 16, 2 u. 1. q. Wohn. mit ob. ohne Werkstätte sofort zu vermieten. 33834

Näheres K 2, 4, H. H. part.

Möbl. Zimmer B 2, 2 1 oder 2 gut möbl. Zimmer zu verm. 33767

B 5, 14 einf. möbl. Part.-Zim. in den Hof geh., sofort zu verm. 34129

C 3, 12 14 2 Tr., 1 auch 2 fein möbl. Zim. sofort billigt zu verm. 33569

C 4, 12 Reughausplatz, ein fein möbl. Zim. sofort zu vermieten. 33022

C 4, 20 21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30196

C 8, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 31249

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pension z. v. 33352

D 3, 3 2. Stock, fein möbl. lirtes Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näheres parterre. 24827

D 5, 4 3 Treppen, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu verm. 33726

D 6, 1 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension für 1-2 Herren z. v. 33789

D 6, 13 1 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 33657

E 3, 1 1 gut möbl. Zim. 2 an 1 Herrn z. v. Näheres K 2, 4. 34049

F 4, 21 einf. möbl. Zim. z. v. Näheres 2. St. 34110

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

K 2, 9 3. St., ein möbl. Zim. u. v. 34118

K 2, 15b einige gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 33218

K 3, 9 3. St., 5 möbl. Zim. u. v. 33887

K 3, 11 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Marz. Näheres K 3, 11, 3. St.

K 3, 14 2 Tr., links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 18590

K 4, 6 3. St., gut möbl. Zimmer a. d. Straße gehend, zu verm. 33770

K 4, 8 1/4 4. St., möblirtes Zim. per 1. April zu vermieten. 34275

L 2, 3 einfach möbl. Zim. zu verm. 34128

L 8, 4 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 33649

L 11, 29 3. Stock, ein einf. möbl. Zimmer zu verm. 33041

L 12, 4 III. 1 möbl. Zim. zu verm. 34232

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 14996

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen ob. getheilt sofort zu verm. 662

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 21870

M 3, 7 1 q. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei Bill. Bettie z. v. 16754

M 5, 2 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. per 1. April zu vermieten. 34021

N 3, 18 möbl. Zim. 2. St. sofort zu verm. an best. Herrn. 33784

N 4, 22 fein möbl. Zimmer, 1 Stiege hoch, sofort zu vermieten. 33805

O 7, 16 1 gr. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn. m. ob. ohne Pension z. v. 32487

O 7, 16 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 34127

P 6, 3 2. St., einf. möbl. Zim. an 2 Herren zu vermieten. 34115

Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu verm. 33478

Q 7, 3a 2. St., 1 q. möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm. 33509

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermieten. 32776

S 6, 11 3 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing., ein solib. Herrn zu verm. 33959

T 1, 13 3. Stock links, 1 schön möbl. Zim. z. v. 33589

T 2, 5 2. Stock, ein möbl. Zim. auf die Str. an zwei Herren zu verm. 34289

U 3, 21 in der Nähe der Friedrichsring, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 33705

U 3, 31 1 gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 33880

U 6, 4 2 schön möbl. Part.-Zim. zu verm. 33642

U 6, 20 2. St., ein gut möbl. Zim. zu vermieten. 33035

2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen D 5, 1, Glacé. 33499

Zu gutem Hause hübsche möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren zu verm. Näheres im Verlag. 33790

Billenviertel. Hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 50 u. 70 zu vermieten. 34298

Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.) B 4, 14 3. St., Schlafst. auf die Str. geh. zu vermieten. 34286

F 4, 12 2 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu verm. 22615

F 7, 21 4. St., eine def. Schlafst. sof. zu vermieten. 32633

S 1, 6 3. St., gute Schlafst. billig zu verm. 34296

Kost und Logis J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis zu verm. 33907

K 2, 23 2. St., Unterhaus, 2 Kost u. Logis, per Woche 7 Marz. 10159

N 4, 24 3. Stock, einige Herren z. v. guten Mittag u. Abendessen. 34117

S 2, 12 Kost u. Logis bei 3. Hofmeister. 10688

Confirmanden-Stiefel für Knaben und Mädchen.



Bei Einkauf von Schuhwaren aller Art sehe man im eigenen Interesse nicht zu sehr auf den Preis. 34094

In dem berühmten Fabrikat von **Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.**, welches die beste Naaharbeit und alle anderen Fabrikate weit übertrifft, liefere ich die elegantesten

- Herrenzugstiefel von M. 12—15.
- Damenzugstiefel " " 8—12.
- Damenknopfstiefel " " 11—14.

In anderen Fabrikaten Herrenstiefel von M. 6.— an, Damenstiefel von M. 4.50 an.

Sand Schuhe, Kinder- u. Mädchenstiefel in Wiener und Pariser Fabrikaten.

Alleinverkauf für Mannheim und Ludwigshafen

Georg Hartmann

Mannheim. E 4, 6. Telefon 443.

Granz Holzer

H 4, 5. Mitglied des 33933 Allgem. europ. Möbeltransport-Verband Alliance-Creditvereins **MANNHEIM.** Per Bahn ohne Umfabung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen bei prompter Bedienung. Änderungen werden angenommen. Frau B. Reichlin, B 2, 6, 8. Stad. 39242

Elegante Costüme, Hosen 6 M., werden angefertigt. 32826 **Damenkleidererei N 3, 15.**

Mülhauser Zeugerei. Neue Sendungen angekommen aller Arten, namentlich auch Buckstins- u. Kammgarn-Webste. sowie Confirmandenkleiderstoffe. Josef Schmitz, O 6, 6, Hebelbergstraße.

Handschuhwascherei

L. Jähnigen, befindet sich nunmehr H 2, 8, 3. Stad.

Toilette-Familien-Seife per Pfund 60 Pf.

Glycerin-Transp.-Seife per Pfund 70 Pf. in vorzüglicher Qualität empfiehlt C. Pfefferkorn, P 3, 1.

Eine kinderlos, anhängige Beamtenfamilie in Darmstadt wünscht ein besseres Kind, wenn auch diskreter Geburt, wobei Verschwiegenheit Ehrensache, sowohl gegen monatliche als auch einmalige Vergütung in liebevoller und aufmerksamer Pflege zu nehmen. Anzeigen ist nicht ausgeschlossen. Offerten unter H. S. 67 postlagernd Darmstadt. 33860

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Dampfbetriebung (Unfälle) und gebieter Ausbehebung. **Dr. Retou's Selbstbewahrung.** No. 40. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lesen es jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Laaters leiden, seine anfruchtigen Leistungen retten jährlich Tausende von Menschen Tod. Zu beziehen durch die Verlags-Nachdruck in Leipzig, Neumarkt No. 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Pariser 30182 **Gummi-Specialitäten** für Herren u. Damen erst. anst. Graf. Leipzig. Auftr. Münch. Preisliste 2. 20 Pf. versch.

Bekanntmachung.

Die Auslösung weiterer Zinscheine zu den Schuldverschreibungen der Großh. Bad. 4procentigen Eisenbahn-Anleihen von 1862 und 1864 betreffend.

Zu den noch nicht gefälligten Schuldverschreibungen der 4procentigen Badischen Eisenbahn-Anleihen von 1862/64, deren dritte Zinscheinreihe auf 1. April l. J. zu Ende geht, werden für die Zeit vom 1. April 1892 bis dahin 1902 weitere Zinscheine nebst Talons ausgestellt.

Die Besitzer fröhlicher Schuldverschreibungen können die neuen Zinscheine gegen Rückgabe der mit der dritten Zinscheinreihe ausgereichten Talons unter Befugung eines nach Litera und Nummern geordneten Verzeichnisses vom 1. März 1892 ab sowohl bei unterzeichneter Kasse, als auch durch Vermittlung des Großh. Hauptballungs Mannheim, der Großh. Hauptsteuerämter, Oberrentmeistern, Domänenverwaltungen und Sammelverwaltungen, sowie der Herren M. A. von Reichsöld & Söhne und der Herren Johann Coll & Söhne in Frankfurt a. Main beziehen.

Die Rückgabe der Zinscheine bei dieser Stelle erfolgt während der üblichen Geschäftsstunden des Tages. Dagegen werden die obengenannten vermittelnden Staatsverrechnungen und Bankhäuser jeweils über die bei ihnen eingereichten Talons dem Ueberbringer Auskunft ausstellen; die Befolgung der betreffenden Zinsbogen wird durch dieselben Stellen längstens nach Umlauf eines Monats gegen Rückgabe der mit Empfangsbestätigung zu veriehenden Ausstellungen geschehen.

Kreditwürdigen Besitzern werden auf ihre Gefahr und Kosten die den frankirt einzulegenden Talons entsprechenden Zinsbogen unter voller Werthangabe — sofern eine andere Werthbestimmung nicht ausdrücklich verlangt wird — durch die Post zugesandt werden.

Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Abgabegeschäftes wollen die Besitzer gedachter Schuldverschreibungen die Talons gleichzeitig bei Einlösung des laufenden Zinscheins abgeben. Sollte ein Talon abhanden gekommen sein, so ist, wenn noch nicht geschehen, die unterzeichnete Kasse alsbald unter Vorlage der betreffenden Schuldverschreibung davon in Kenntniss zu setzen, worauf der neue Zinsbogen an den Besitzer der letzteren verabfolgt werden wird. **Karlsruhe, den 22. Februar 1892.** 33333

Großh. Badische Eisenbahnschuldentilgungskasse. Helm.

Unter Bezug auf obige Bekanntmachung bringen wir zur Kenntniss, daß wir von der Großh. Badischen Eisenbahnschuldentilgungskasse in Karlsruhe beauftragt sind, den Umtausch der Talons gegen die neuen Couponsbogen **kostenfrei** zu vermitteln. 33366

Mannheim, den 22. Februar 1892. **W. H. Ladenburg & Söhne. Rheinische Creditbank.**

Dampf-Erzeuger für Central-Heizungen

mit selbstthätiger Speise-Vorrichtung u. Zugregelung.

Ich erlaube mir, die Herren Baumeister, Architekten und Hausbesitzer auf meinen mit deutschem Reichspatent versehenen **Dampf-Erzeuger für Central-Heizungen** mit selbstthätiger Speisevorrichtung und Zugregelung aufmerksam zu machen. Die Heizungsanlage nimmt wenig Platz in Anspruch, erfordert wenig Brennmaterial und ist vollständig gefahrlos.

C. Fliegelskamp, Installateur für Gas- & Wasserleitung. Mannheim, B 4, 9.

Erklärung zu obigem, die Anlage veranschaulichenden Bild. Zur selbstthätigen Speisung des röhrenförmigen Dampf-Erzeugers a ist der von einer Wasserleitung gelieferte Wasserbehälter b durch Rohr m und n mit dem Dampfraum c und dem Wasserraum von a verbunden, und ein Schwimmer a' in b regelt den Wasserzufluß durch das Ventil b' nach dem Stand des Wassers in a. Der Dampfdruck wird durch einen Dampfkolben d, der mit e durch Rohr z in Verbindung steht, bewirkt, daß bei zu hohem Druck der Kolben in d entgegen der Feder e die Luftkammer unter dem Kopf p durch einen Schieber g vermenst und bei abnehmendem Druck durch e wieder zurückgedrängt wird. Das Patent ist auch zu verkaufen.

Livrées für die Dienerschaft Jagd- und Stall- | Mäntel, Preis- | Reitbekleidung, Anzüge | courante franco. | Aller Hohenzollernmäntel. **Gebrüder Labandter, Mannheim, P 1, 1, Plankeu,** im Juit'schen Hause. **Telephon No. 630.** 19183

Wertheimer - Dreyfuss M 2, 8. 34256 **Ausverkauf** zurüdgelegter Kleiderstoffe, Seidenzeuge u. Modelle.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9 Special-Geschäft in 30293 **Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.** Halbtrouerwaren, Damenröden und Tüchern. Abgepasste Teppiche. Tüll- und Spachtel-Gardinen. Portièren, Tisch-, Bett- und Reisendecken.

Beizugehörige, geschäftliche Veränderungen veranlassen mich zum **gänzlichen Ausverkauf** meines reichhaltigen Lagers in: 34196 **Strumpf-, Woll- & Tricotwaren.** Sämtliche Artikel sind durchaus beste Fabrikate und werden, um schnell damit zu räumen, zu Fabrikpreisen abgegeben.

Hch. Buchrucker, D 1, 11. D 1, 11.

Brauerei-Bertreter.

Für den Verkauf unterer Bierabnehmer im Fach an Wirthe suchen wir für Mannheim und Rorbaden eine geeignete Persönlichkeit. Restaurateure bevorzugt. Briefe an die 34084

Brauerei zum Münchner Kindl in München.

Mittwoch, den 9. März, Abends 1/2 9 Uhr **Casino-Saal**

CONCERT

von Frau **Maeth Piazza**, Opersängerin aus Paris, 33964 unter Mitwirkung von Frau Florence Bassermann und Herrn Fritz Bassermann aus Frankfurt.

Sperrplatz M. 3, offener Platz M. 2, Stehplatz M. 1. Billetverkauf bei Th. Sohler und an der Kasse.

Mannheim. **Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.** **Mittwoch, 61. Vorstellung** 9. März 1892. **im Abonnement A.** Gastspiel des Königl. Solotänzers **Herrn Freih. Scharf v. Rgl. Hoftheater in Stuttgart.** Zum Beginn: Zum ersten Male: **Sögni's letzte Heerfahrt.** Nordische Scene nach einer Sage der Edda von Hermann von Pngg. (Regie: Herr Dr. Bassermann.) **Högn, nordischer König** . . . Herr Neumann. **Vilde, seine Tochter** . . . Frau Schulte. **Hedin** . . . Herr Sturz. **Droll, Sögni's Basall** . . . Herr Schradt. **Ein Bote** . . . Herr Koser. Könige und Heergefolge.

Darauf: **Pas de Hussard,** getanzt von Fr. Danke und Herrn Frh. Scharf.

Darauf: Zum ersten Male: **Moderne Badische.** Lustspiel in einem Aufzuge von Ludwig Schriner. (Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Herrn von Wäbern . . . Herr Romann. Hans von Kolben . . . Herr Kinold. Hermine von Waldenfels . . . Frau v. Dietrich. Der der Handlung: Ein Cabaret.

Zum Schluß: **Saltarello, der hüpfende Freier.** Komisches Ballet in einem Akt.

Michel, ein reicher Bauer . . . Herr Hildebrandt. Gustel, dessen Tochter . . . Fr. Danke. Wilhelm, deren Liebhaber . . . Fr. Kino. Saltarello . . . Herr Reimer. Roter . . . Herr Reimer. Panblende.

Saltarello: . . . Herr Frh. Scharf. **Kasseneröffnung 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.**

Gewöhnliche Preise.